

Wirtschaftskammer Steiermark
Institut für Wirtschafts- und Standortentwicklung (IWS)



Empirische Untersuchungen
Nr. 01/2018

Blitzumfragen 2017

Themen, die bewegen!

Mag. Simone Harder



UMFRAGE

VORWORT

Sehr geehrte Damen und Herren,
geschätzte Leserinnen und Leser,

als Unternehmen der Unternehmer ist es unsere Aufgabe, die Interessen der Wirtschaft mit Nachdruck zu vertreten. Dafür braucht es Argumente. Nicht nur Sachargumente, sondern auch ein klares Zeichen dafür, dass die Wirtschaft mit einer Stimme spricht. Die Umfragen unseres Instituts für Wirtschafts- und Standortentwicklung (IWS) ermöglichen uns genau dieses Zeichen zu setzen. Mit der vorliegenden Broschüre bieten wir nun einen Überblick zu ausgewählten Erhebungen des vergangenen Jahres. 2017 stand dabei im Zeichen der „Vierten Industriellen Revolution“ (Industrie 4.0) und den damit verbundenen Herausforderungen für unsere künftige Wirtschafts- bzw. Arbeitswelt. Die Stimmungsbilder waren wesentlich für die Umsetzung unserer strategischen Leitthemen - Stärkung des Unternehmertums, aktive Begleitung der Regionalpolitik und Förderung der Jugendbeschäftigung.

Darum möchten wir uns an dieser Stelle auch bei den vielen Unternehmerinnen und Unternehmern bedanken, die sich für die Beantwortung der Fragen regelmäßig Zeit nehmen! Die Broschüre ist auch in elektronischer Form unter <http://wko.at/stmk/iws> abrufbar.



Ing. Josef Herk
Unternehmer und
Präsident WKO Steiermark



Dr. Karl-Heinz-Dernoscheg, MBA
Direktor WKO Steiermark

Ihr Josef Herk

Ihr Karl-Heinz Dernoscheg

INHALTSVERZEICHNIS

1	IT-SICHERHEIT UND BREITBAND	2
2	INDUSTRIE 4.0	7
3	GENERATION Y	10
4	INDUSTRIELEHRE 2017/2018	14
5	ABBILDUNGSVERZEICHNIS.....	25
6	TABELLENVERZEICHNIS.....	26
7	ANHANG: MEDIENRESONANZ 2017	27

GLEICHHEITSGRUNDSATZ

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wurde in der vorliegenden Broschüre bei den verwendeten Begriffen und Bezeichnungen auf eine geschlechtsspezifische Formulierung verzichtet. Wir möchten ausdrücklich festhalten, dass die bei Personen verwendeten maskulinen Formen für beide Geschlechter zu verstehen sind.

1 IT-SICHERHEIT UND BREITBAND

Wir befinden uns an der Schwelle zur „Vierten Industriellen Revolution“. Die Digitalisierung leitet eine grundlegende Veränderung unserer altbekannten Weise zu arbeiten und zu wirtschaften ein. Eines der wichtigsten Informations- und Kommunikationsmedien unserer Zeit ist dabei das Internet. Angesichts dessen wird eine schnelle Internetverbindung und damit einhergehend die Sicherheit firmeninterner IT-Systeme zunehmend zu einer Grundvoraussetzung für unternehmerischen Erfolg. Für ein Gelingen der Digitalisierung der Wirtschaft, bedarf es daher entsprechender Rahmenbedingungen für unsere Unternehmen. Die WKO Steiermark führte somit im März 2017 eine Umfrage unter steirischen Unternehmen durch, um diesbezüglich den Status-quo und Optimierungsbedarf zu erheben.

Wie gut sind steirische Unternehmen für die Digitalisierung gerüstet?

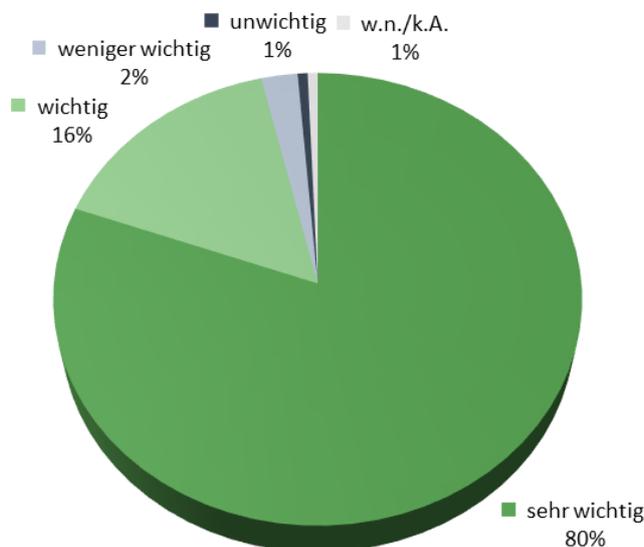
Tabelle 1: Details zur Umfrage „IT-Sicherheit und Breitband“

IT-Sicherheit und Breitband	
Umfragezeitraum:	16. bis 30. März 2017
Erhebungsmethode:	Standardisierte Online-Befragung
Befragungssample:	Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft unter Berücksichtigung der Mitgliederstruktur der WKO Steiermark
Samplegröße:	10.079
Rücklauf absolut:	462
Rücklaufquote:	5 %

Quelle: IWS.

462 Unternehmen haben sich an der Umfrage beteiligt und ihre Erfahrungen mitgeteilt. Aus den Rückmeldungen der Unternehmen wurde deutlich, dass trotz zunehmender Digitalisierung ein hochleistungsfähiger Internet-Businessanschluss noch keinesfalls Standard ist. Knapp 60 % der Befragungsteilnehmer sehen diesbezüglich einen Verbesserungsbedarf. Auch das Thema Internetkriminalität gewinnt in der steirischen Wirtschaft an Bedeutung. Rund jeder dritte Befragungsteilnehmer sieht darin eine Gefahr für sein Unternehmen, gut jedem fünften ist dadurch bereits ein Schaden entstanden. Um einem derartigen Schaden zu entgehen setzt der Großteil auf die regelmäßige Erstellung von Sicherheitskopien, auf die Verwendung externer Speichermedien sowie auf kostenpflichtige Virenschutzprogramme. Die Ergebnisse sind im Detail den nachfolgenden Abbildungen zu entnehmen:

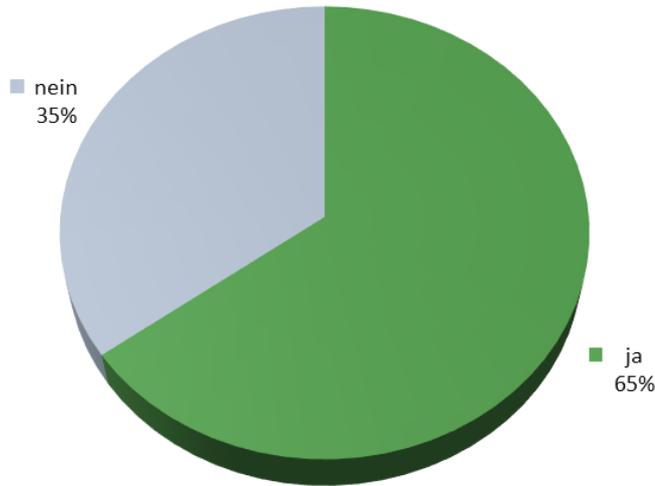
Abbildung 1: Wie wichtig ist Ihnen als Unternehmer das Thema Sicherheit im Internet bzw. Cyber-Security?



Für 96% der befragten Unternehmen ist die IT-Sicherheit ein (sehr) wichtiges Thema.

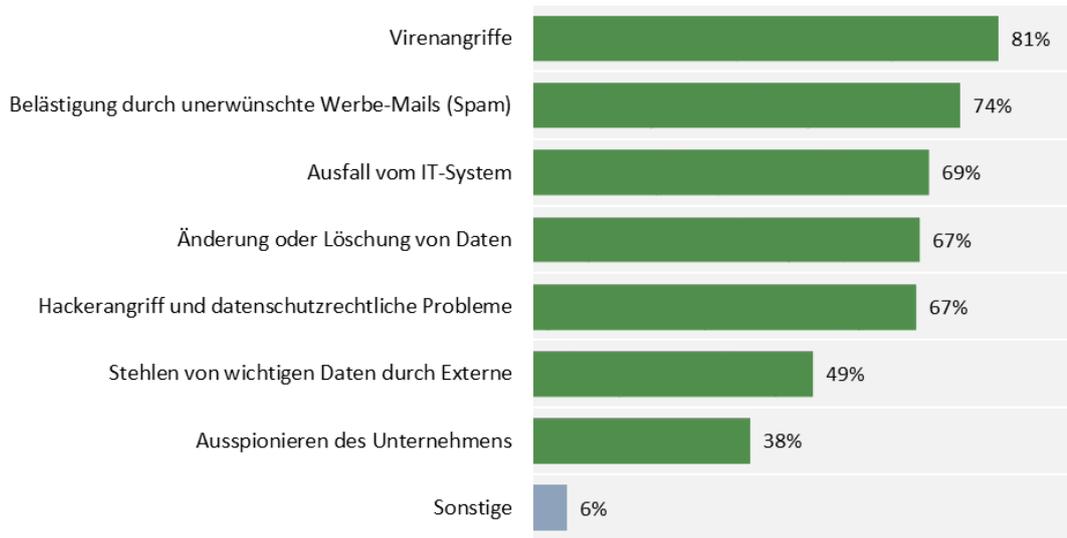
Beantwortet von 462 von 462.
Quelle: IWS.

Abbildung 2: Sehen Sie für Ihr Unternehmen durch Internetkriminalität (Cyber-Crime) eine Gefahr?



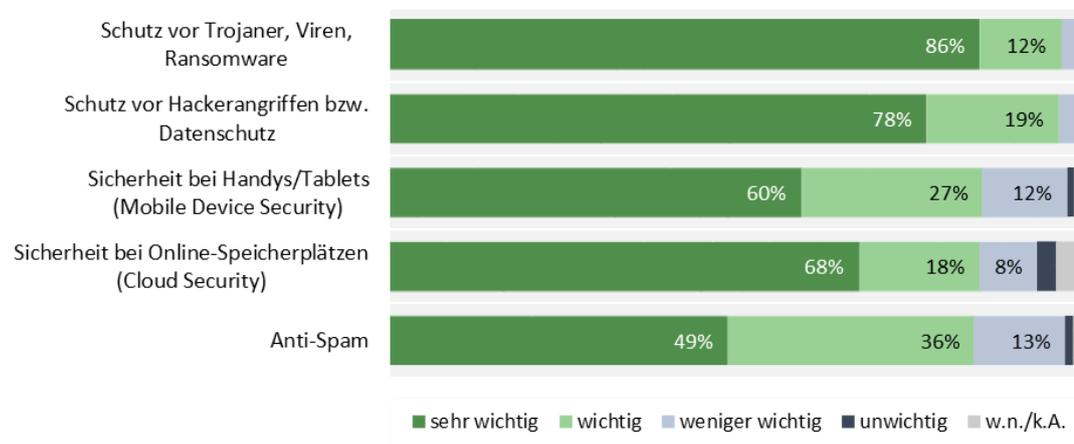
Beantwortet von 460 von 462.

Abbildung 3: Wenn ja, welche konkrete Gefahr sehen Sie für Ihr Unternehmen?



Beantwortet von 297 von 299.

Abbildung 4: Wie wichtig sind Ihnen folgende Sicherheitsthemen?



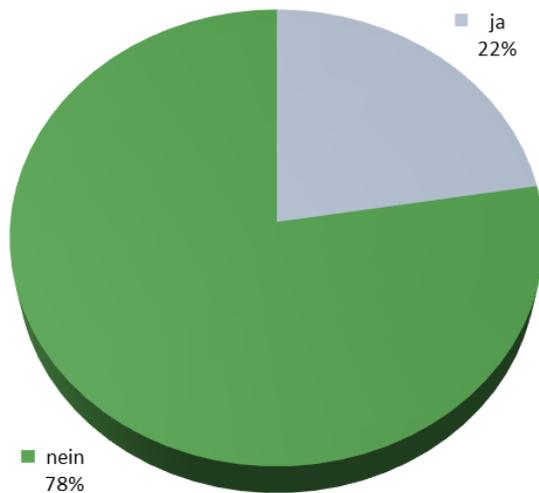
Beantwortet von 452 von 462.

Quelle: IWS.

Fast zwei Drittel sehen in Cyber-Crime auch für ihr Unternehmen eine Gefahr, insbesondere in Virenangriffen (81%), in Spam (74%) und im Ausfall vom firmeninternen IT-System (69%).

Für 86% der befragten Unternehmen ist vor allem der Schutz vor Trojanern, Viren und Schadsoftware sehr wichtig.

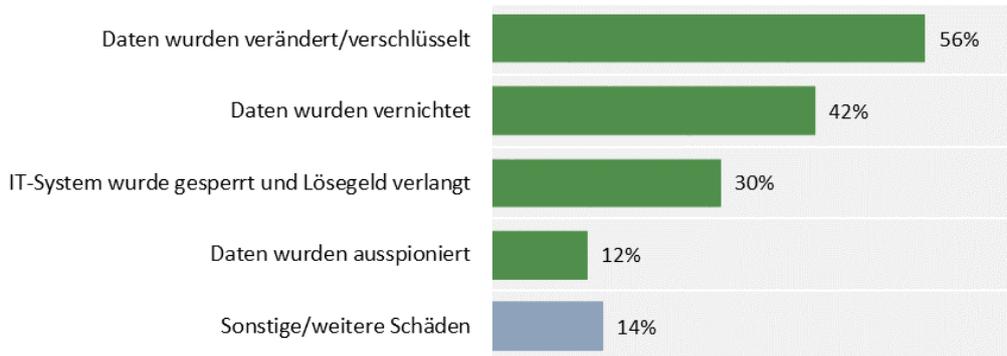
Abbildung 5: Ist Ihrem Unternehmen schon einmal ein Schaden durch eine Internet-Attacke (Cyber-Crime) entstanden?



22% der befragten Unternehmen ist schon einmal ein Schaden durch einen Internetangriff entstanden.

Beantwortet von 450 von 462.

Abbildung 6: Wenn ja, welcher Schaden ist entstanden?

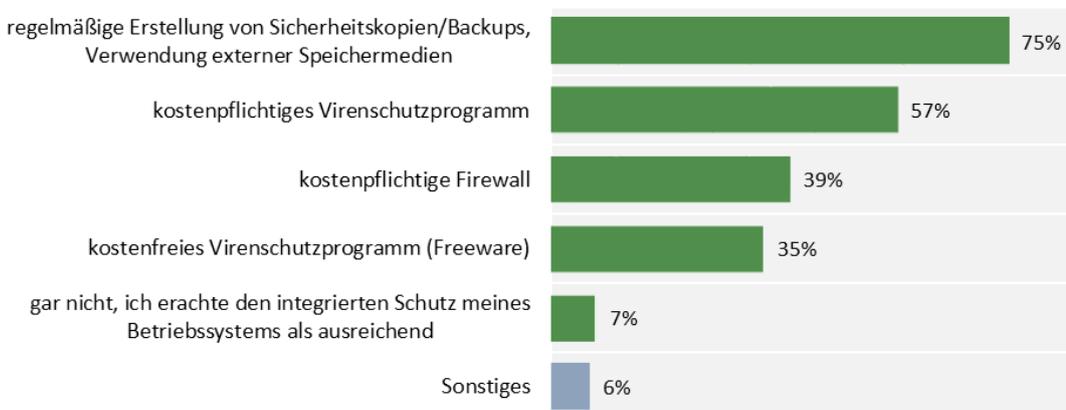


Zu den häufigsten Schäden durch Internetattacken zählen die Veränderung/Verschlüsselung von Daten (56%) bzw. die Vernichtung von Daten. Bei 30% der Betroffenen wurde das IT-System gesperrt und Lösegeld verlangt.

Beantwortet von 98 von 101.

Zu den sonstigen Schäden zählen mitunter der Zeitaufwand durch unerwünschte Werbemails, das Hacken der Unternehmenshomepage, der Ausfall des Firmensystems oder auch der Diebstahl von Unternehmenssoftware.

Abbildung 7: Wie schützen Sie sich bzw. Ihr Unternehmen vor Internet-Angriffen (z.B. Datendiebstahl) und den Folgen davon?

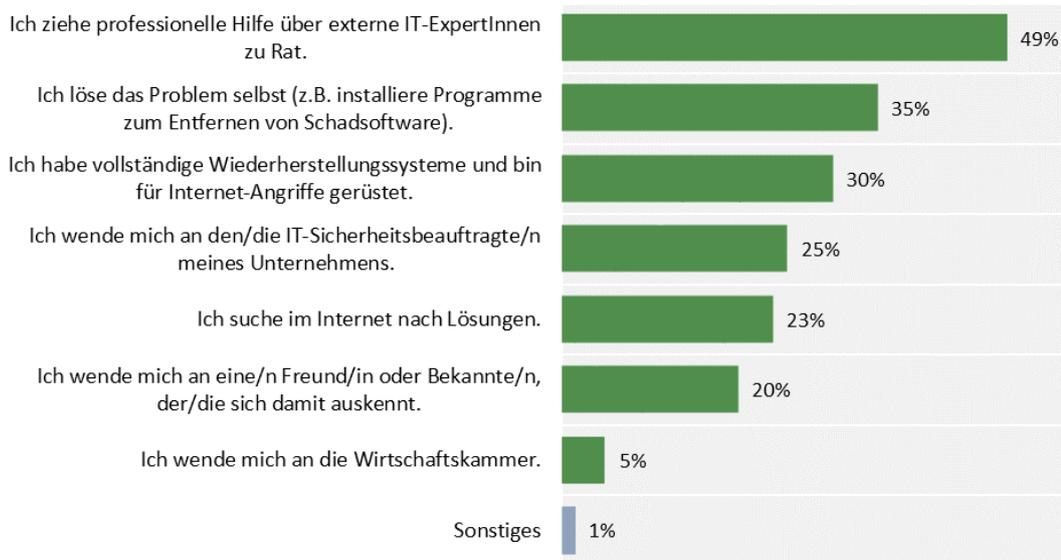


Zu den häufigsten Schutzmaßnahmen zählen die regelmäßige Erstellung von Sicherheitskopien und die Verwendung externer Speichermedien (75%). Üblich ist auch die Verwendung eines kostenpflichtigen Virenschutzprogramms (57%).

Beantwortet von 438 von 462.

Quelle: IWS.

Abbildung 8: Was würden Sie im Falle einer entdeckten Bedrohung Ihres IT-Systems (z.B. Computervirus) machen?



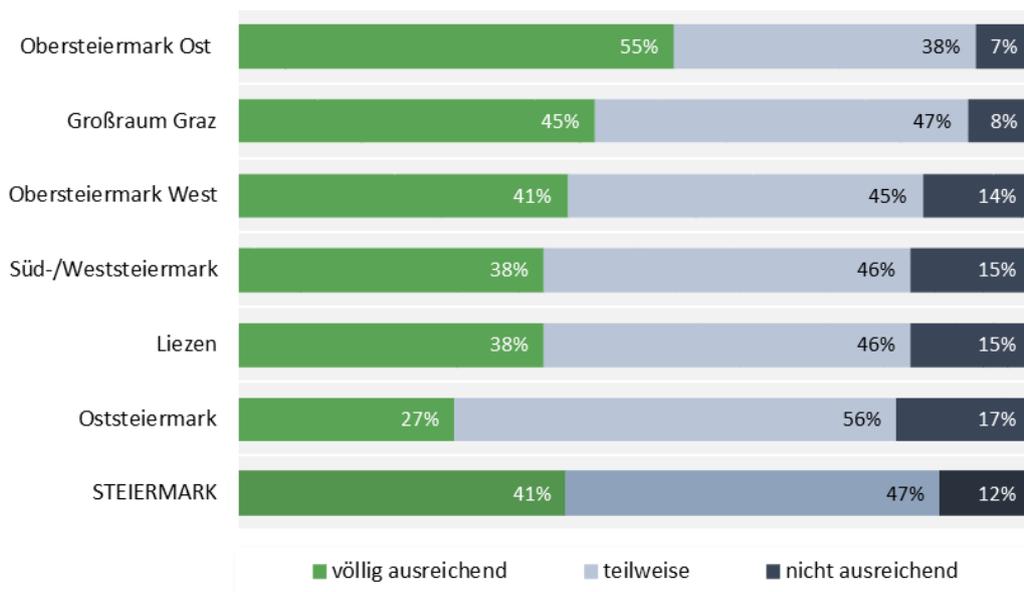
Im Fall einer entdeckten Bedrohung würden sich 49% an einen externen IT-Experten wenden, 35% würden das Problem selbst zu lösen versuchen.

Beantwortet von 440 von 462.
Quelle: IWS.

BREITBAND-INTERNET

Auch das Thema **Breitbandanschluss bzw. Geschwindigkeit des Internets** ist im Zeitalter der Digitalisierung wesentlich. Zur Sicherung des Wirtschaftsstandortes ist flächendeckend eine gute und sichere Internetanbindung unabdingbar. Die Unternehmen wurden daher abschließend zur Leistungsfähigkeit ihres Internetanschlusses befragt, mit folgendem Ergebnis:

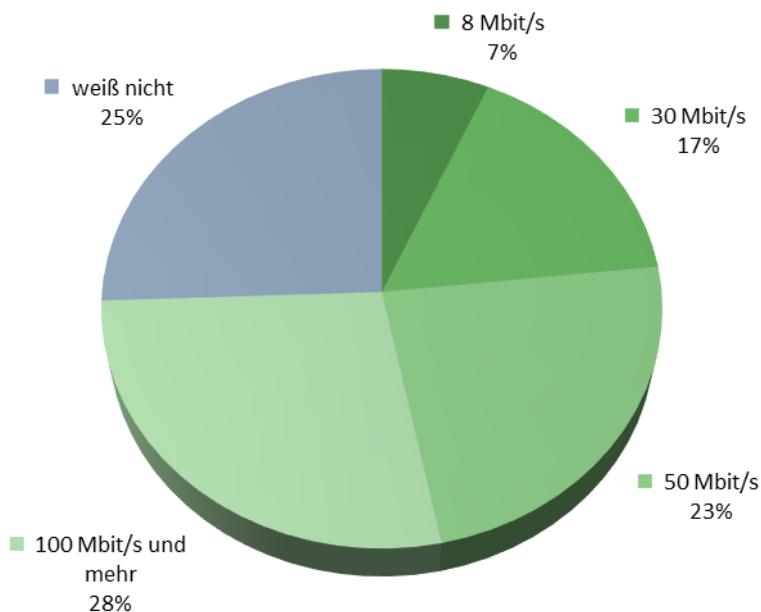
Abbildung 9: Ist die Geschwindigkeit Ihres Internets bzw. die Datenübertragungsrate für Ihr Unternehmen ausreichend?



In Bezug auf die Datenübertragungsrate sehen 47% Verbesserungspotential, 12% erachten die derzeitige Geschwindigkeit als unzureichend. Regional betrachtet herrscht vor allem in der Oststeiermark Handlungsbedarf.

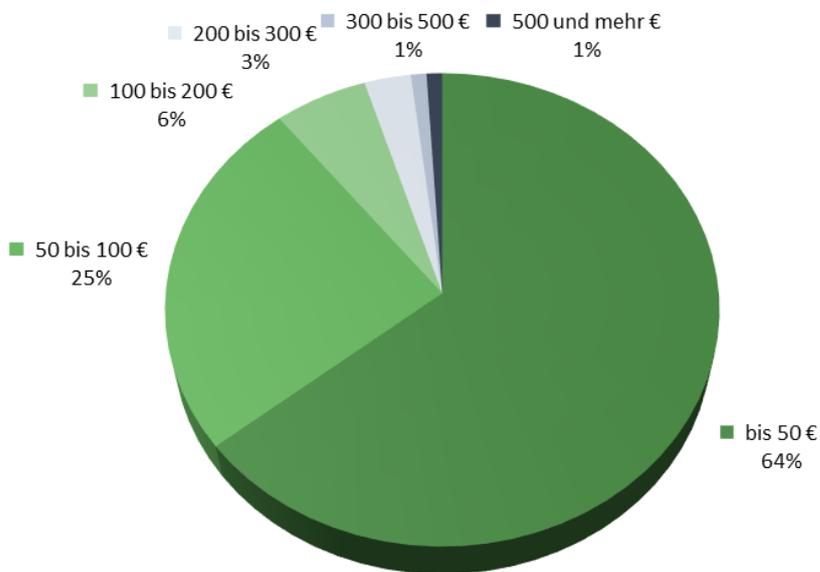
Beantwortet von 441 von 462.
Quelle: IWS.

Abbildung 10: Welche Geschwindigkeiten erachten Sie derzeit beim Internet (Download) als zeitgemäß?



Beantwortet von 438 von 462.

Abbildung 11: Wie viel sind Sie maximal bereit pro Monat für einen hochleistungsfähigen Internet-Businessanschluss zu zahlen?



Beinahe zwei Drittel der Unternehmen würden maximal 50 Euro für einen Internet-Businessanschluss ausgeben.

Beantwortet von 412 von 462.

Quelle: IWS.

Auf Basis der Umfrageergebnisse wurde seitens der WKO Steiermark gemeinsam mit den Wirtschaftskammern Kärnten, Burgenland, Vorarlberg, Oberösterreich, Tirol, Niederösterreich, Wien und Salzburg eine CYBER-SECURITY-HOTLINE (www.cys.at) für Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft eingerichtet.

2 INDUSTRIE 4.0

Die „Vierte Industrielle Revolution“ bzw. „Industrie 4.0“ leitet nicht nur eine neue Art des Wirtschaftens ein, sondern stellt auch unser (Aus-)Bildungssystem vor neue Herausforderungen. Um den Handlungsbedarf im dualen Berufsbildungssystem zu konkretisieren, führte die Sparte Industrie in den Sommermonaten 2017 - Juli bis August - eine Umfrage unter den Ausbildern steirischer Industrieunternehmen durch.

Welche Ausbildungsinhalte müssen aufgrund Industrie 4.0 im dualen Berufsausbildungssystem angepasst werden?

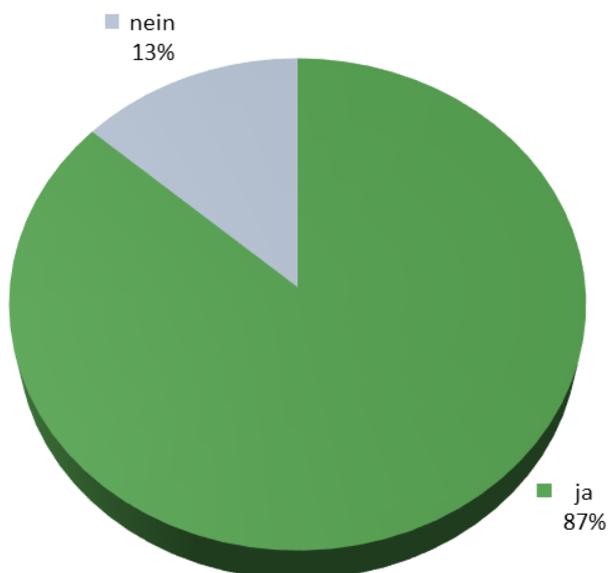
Tabelle 2: Details zur Umfrage „Industrie 4.0“

Industrie 4.0	
Umfragezeitraum:	10. Juli bis 7. August 2017
Erhebungsmethode:	Standardisierte Online-Befragung
Befragungssample:	Ausbilder steirischer Industrieunternehmen
Samplegröße:	348
Rücklauf absolut:	67
Rücklaufquote:	19 %

Quelle: IWS.

Rund 20 % der insgesamt 348 kontaktierten Ausbilder haben sich an der Erhebung beteiligt und uns ihre Einschätzung mitgeteilt: 87 % sehen aufgrund des fortschreitenden technologischen Wandels die Notwendigkeit die bestehenden Ausbildungsordnungen anzupassen und somit die duale Berufsbildung zukunftsfit zu machen. Vor allem in den Berufsbildern der Bereiche Elektrotechnik (64 % der befragten Ausbilder), Metalltechnik (60 %) und Mechatronik (58 %) müssen entsprechende Maßnahmen gesetzt werden. Als notwendige Inhalte werden insbesondere Grundlagenwissen zur Industrie 4.0 bzw. Digitalisierung, die Anwendung digitaler Arbeits- und Hilfsmittel sowie IT-Sicherheit und Datenschutz genannt. Generell wird als notwendig erachtet, analytisches Denken und Selbstkompetenzen zu fördern sowie die Angst vor Industrie 4.0 einzudämmen. Alle Ergebnisse sind im Folgenden nachzulesen:

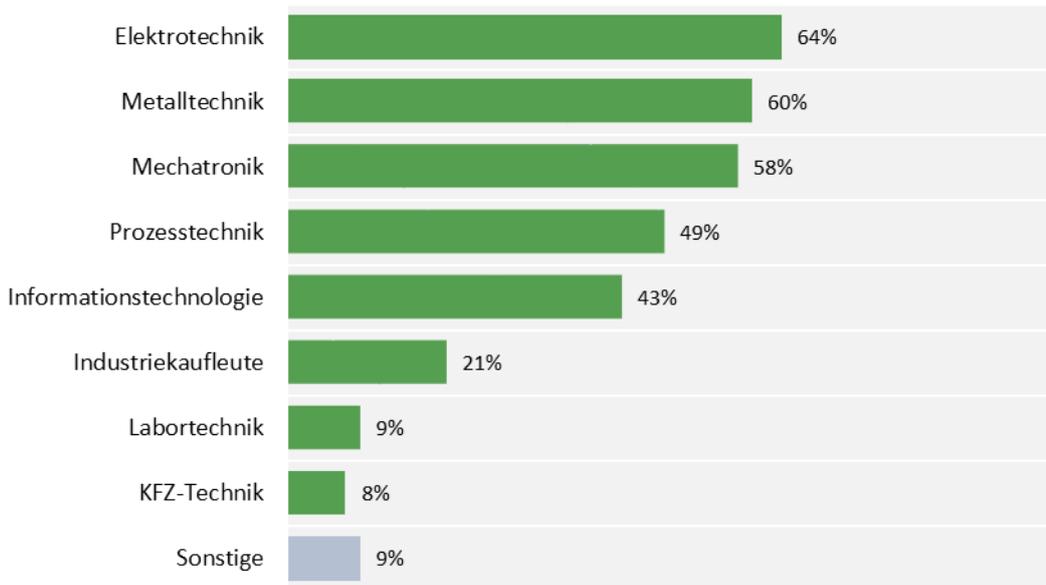
Abbildung 12: Besteht aus Sicht Ihres Unternehmens ein konkreter Handlungsbedarf, Ausbildungsordnungen an die fortschreitende Digitalisierung (Industrie 4.0) anzupassen?



87% der befragten Ausbilder sehen die Notwendigkeit einer Anpassung der Ausbildungsordnungen aufgrund Industrie 4.0.

Beantwortet von 67 von 67.
Quelle: IWS

Abbildung 13: Wenn ja, bei welchen Berufsbildern besteht ein konkreter Handlungsbedarf, die Ausbildungsordnung an die fortschreitende Digitalisierung (Industrie 4.0) anzupassen? (Mehrfachantworten möglich)



Vor allem bei den Ausbildungsordnungen in den Bereichen Elektrotechnik, Metalltechnik und Mechatronik sehen die Ausbilder Handlungsbedarf.

Sonstige: Energie- und Umwelttechnik, Holzindustrie, IT-Technik.

Beantwortet von 53 von 67.

Quelle: IWS

Die Ausbilder steirischer Industrieunternehmen betrachten dabei folgende Ausbildungsinhalte als notwendig:

METALLTECHNIK

- Grundlagenwissen zur Digitalisierung/Industrie 4.0/Virtuellen Fabrik
- IT-Grundlagenwissen und Anwendung digitaler Arbeits-/Hilfsmittel
- Automatisierungstechnik (Vernetzung und Erfassung von digitalen Prozessen)
- Computergestützte Fertigungstechnik
- Wissen über Vernetzung von Prozessen
- Robotik

ELEKTROTECHNIK

- IT-Grundlagenwissen und Basiswissen über die Funktionsweise neuer Technologien
- IT-Sicherheit und Datenschutz
- Anwendung intelligenter Komponenten
- Netzwerktechnik
- Automatisierungstechnik (Vernetzung und Erfassung von digitalen Prozessen)
- Schnittstellenmanagement/-Skills
- Software-Anwendungen und -Programmierung
- Video und Visualisierungstechnik
- Industrielle Kommunikation („machine to machine“)
- Wartung und Prüfung von elektrischen Betriebsmitteln

MECHATRONIK

- IT-Grundlagenwissen und Basiswissen über die Funktionsweise neuer Technologien/Industrie 4.0/Virtuelle Fabrik
- Analyse von Daten und Diagnose, Datenerfassung via RFID
- IT-Sicherheit und Datenschutz
- Sensorik, Fehleranalyse
- Instandhaltungsvorhersage („predictive maintenance“)
- Einsatz digitaler Arbeits-/Hilfsmittel und intelligenter Komponenten

- Automatisierungstechnik (Vernetzung und Erfassung von digitalen Prozessen)
- Schnittstellenmanagement/-Skills
- Industrielle Kommunikation („machine to machine“)
- Vertiefte Robotik

KFZ-TECHNIK

- Elektrofahrzeuge-Hochvoltbatterie
- Navigation (fahrerlose Autos)

PROZESSTECHNIK

- IT-Grundlagenwissen und Basiswissen über die Funktionsweise neuer Technologien/Industrie 4.0/Virtuelle Fabrik
- IT-Sicherheit und Datenschutz
- Automatisierungstechnik (Vernetzung und Erfassung von digitalen Prozessen)
- Netzwerktechnik
- Schnittstellenmanagement/-Skills
- Dataming
- Vertiefte Robotik

LABORTECHNIK

- IT-Grundlagenwissen und Basiswissen über die Funktionsweise neuer Technologien
- IT-Sicherheit und Datenschutz
- Software-Anwendungen und -Programmierung
- Dataming

INFORMATIONSTECHNOLOGIE

- IT-Grundlagenwissen und Basiswissen über die Funktionsweise neuer Technologien
- IT-Sicherheit und Datenschutz
- Netzwerktechnik
- Automatisierungstechnik (Vernetzung und Erfassung von digitalen Prozessen)
- Software-Anwendungen und -Programmierung
- Industrielle Kommunikation („machine to machine“)

INDUSTRIEKAUFLEUTE

- IT-Grundlagenwissen und Basiswissen über die Funktionsweise neuer Technologien
- IT-Sicherheit und Datenschutz
- Software-Anwendung (ERP, ...)
- Papierloses Büro und automatisierte Arbeitsabläufe
- Nutzung von Online-Diensten
- Vernetzung einzelner Geschäftsbereiche
- Vertiefte Kurse für Microsoft Office (Excel, Word, ...)

SONSTIGE NOTWENDIGE AUSBILDUNGSINHALTE:

- Energie und Umwelttechnik: Vernetzte Energieprozesse (Dampf, Strom, Wärme ...)
- IT-Techniker: Neue Ausbildungsinhalte zu Vernetzung von Prozessen; Maschinen
- Generell: Nutzung digitaler Arbeits- und Hilfsmittel, angepasste und vernetzte Prozessabläufe sowie neue Geschäftsmodelle.

Abschließend wurde vonseiten der befragten Ausbilder noch die Bedeutung der Förderung von analytischem Denken, Selbstkompetenzen sowie des Angstabbau vor Industrie 4.0 hervorgehoben. Auch ist man sich darüber einig, dass es auch für ältere Facharbeiter entsprechende Weiterbildungsangebote geben muss, um für die vierte industrielle Revolution gerüstet zu sein.

IT-Grundlagenwissen, Basiswissen über die Funktionsweise neuer Technologie, IT-Sicherheit und Datenschutz sowie die Anwendung digitaler Arbeits-/Hilfsmittel zählen zu den wesentlichen Anforderungen aufgrund Industrie 4.0.

3 GENERATION Y

Zusätzlich zum technologischen Fortschritt stellen auch demografische Veränderungen die Unternehmerschaft vor neue Herausforderungen. Die „Generation Y“ bzw. die heute 20- bis 35-Jährigen habe andere Anforderungen an die Arbeitswelt als noch die Generation ihrer Eltern. Um zu eruieren, worin die größten Herausforderungen bestehen und inwieweit die steirischen Unternehmen ihre Personalstrategie bereits an die geänderten Ansprüche der jungen Generation angepasst haben, führte die Sparte Industrie der WKO Steiermark während der Sommermonate 2017 eine Umfrage zu diesem Thema durch.

Welche Ansprüche stellt die „Generation Y“ an die Arbeitswelt?

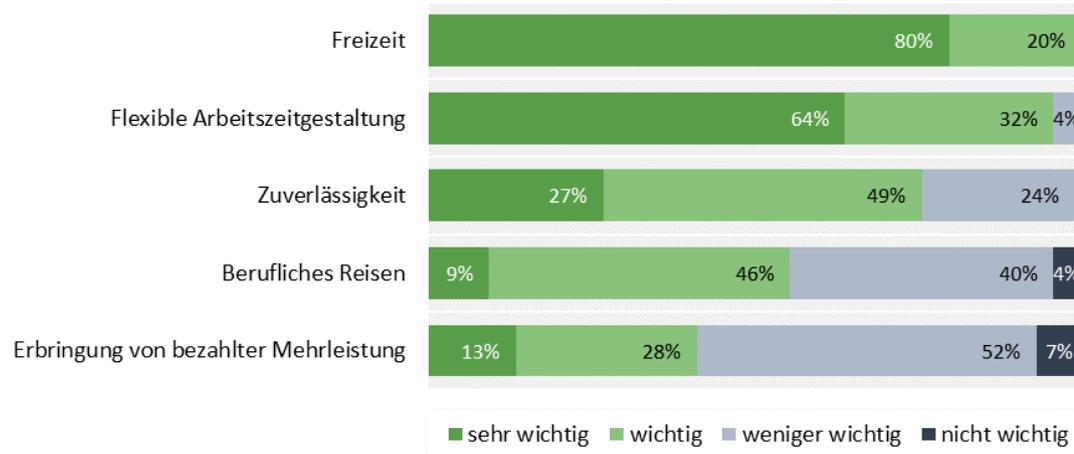
Tabelle 3: Details zur Umfrage „Generation Y“

Generation Y	
Umfragezeitraum:	26. Juli bis 18. September 2017
Erhebungsmethode:	Standardisierte Online-Befragung
Befragungssample:	Steirische Industrieunternehmen
Rücklauf absolut:	119

Quelle: IWS.

Insgesamt 119 steirische Industrieunternehmen wurden zur Arbeitseinstellung der „Generation Y“ befragt. Unter den jungen Mitarbeitern nimmt laut Einschätzungen der Arbeitgeber die Freizeit (100 % (sehr) wichtig) sowie damit einhergehend die flexible Arbeitszeitgestaltung (96 %) einen hohen Stellenwert ein. In punkto Arbeitsweise wird Teamwork (90 % (sehr) wichtig), die Arbeitsplatzausstattung (87 %) und standortunabhängiges Arbeiten (82 %) als sehr wichtig eingestuft. Auch die Bezahlung (95 % (sehr) wichtig) und das Weiterbildungsangebot (89 %) sind laut Ansicht der Arbeitgeber wesentliche Faktoren für die „Generation Y“. Um den geänderten Ansprüchen der Jungen gerecht zu werden, haben 51 % der befragten Industriebetriebe bereits Änderungen in ihrem Unternehmen vorgenommen. So wurde beispielsweise das Arbeitsmodell angepasst, das Aus- und Weiterbildungsangebot ausgebaut oder auch Maßnahmen im betrieblichen Gesundheitsmanagement gesetzt. In den nächsten drei Jahren planen 69 % (weitere) Anpassungen im Sinne der „Generation Y“ vorzunehmen. Die Gesamtergebnisse der Umfrage sind im Folgenden dargestellt:

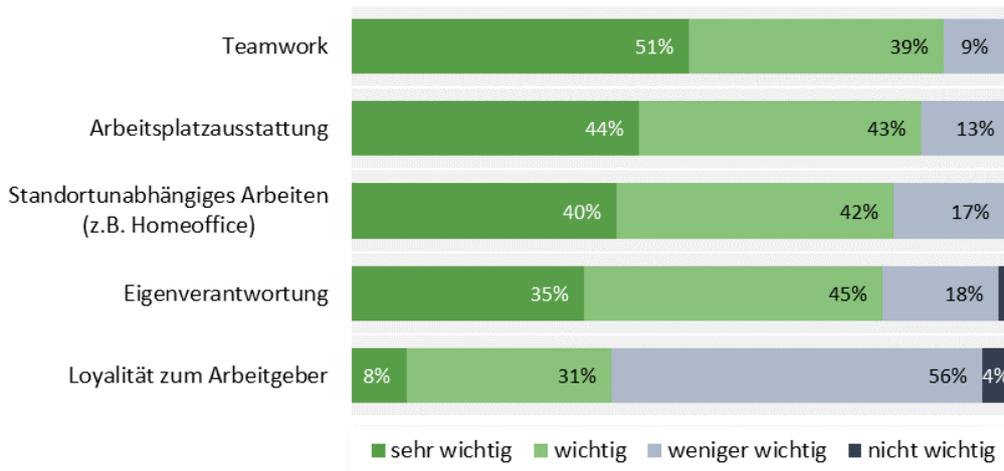
Abbildung 14: Wie schätzen Sie die Einstellung der jungen Generation zur Arbeitszeit ein?



Freizeit und flexible Arbeitszeitgestaltung genießt bei den Jungen einen hohen Stellenwert.

Beantwortet von 119 von 119.
Quelle: IWS

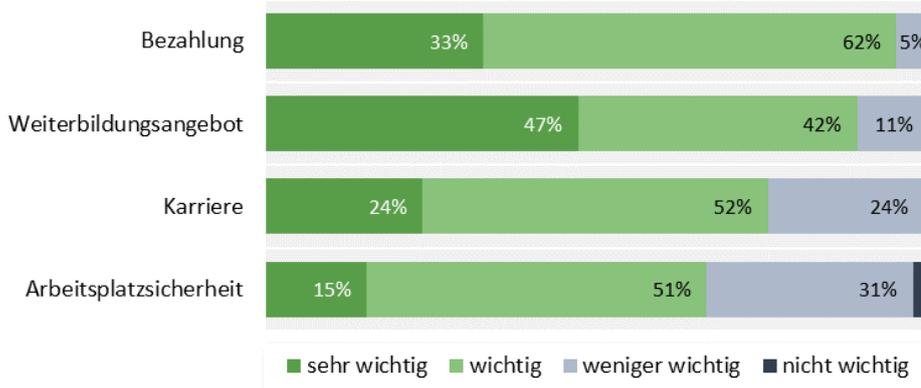
Abbildung 15: Wie schätzen Sie die Einstellung der jungen Generation zur Arbeitsweise ein?



Aus Sicht der befragten Arbeitgeber ist Teamwork der „Generation Y“ besonders wichtig, die Loyalität zum Arbeitgeber jedoch weniger.

Beantwortet von 119 von 119.

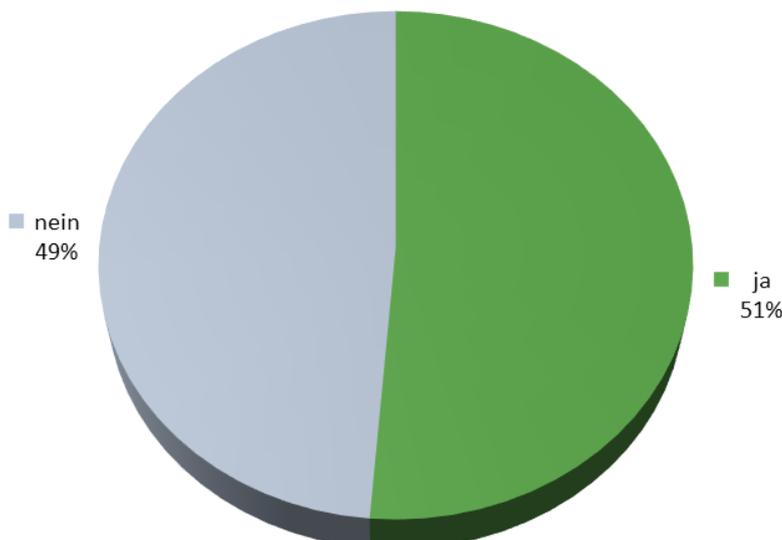
Abbildung 16: Wie schätzen Sie die Einstellung der jungen Generation zu den beruflichen Perspektiven ein?



Als wichtige Faktoren werden auch die Bezahlung und das Weiterbildungsangebot betrachtet.

Beantwortet von 119 von 119.

Abbildung 17: Haben Sie in Ihrem Unternehmen bereits Veränderungen vorgenommen, um den Ansprüchen der jungen Generation entgegenzukommen?



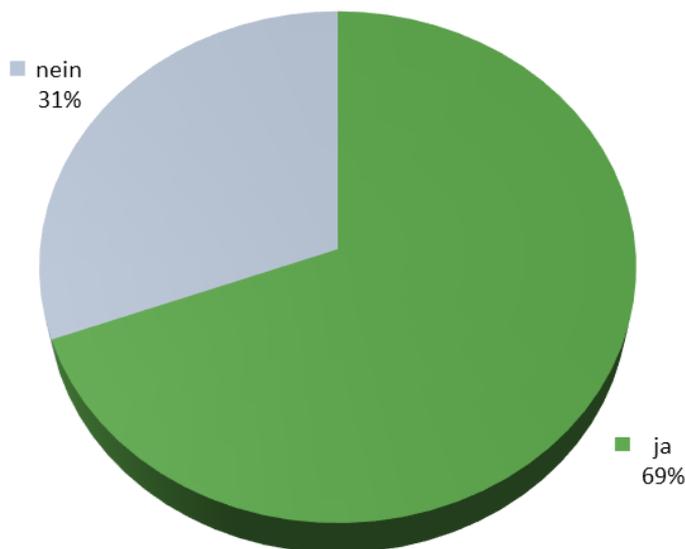
Gut die Hälfte der befragten Unternehmen hat bereits innerbetriebliche Veränderungen (Anpassung des Arbeitszeitmodells, ...) vorgenommen, um den Ansprüchen der jungen Generation gerecht zu werden.

Beantwortet von 115 von 119.
Quelle: IWS

DURCHGEFÜHRTE VERÄNDERUNGEN:

- Flexibilisierung der Arbeitszeiten (neues Arbeitszeitmodell, individualisierte Arbeitszeitmodelle, Teilzeitarbeit, kürzere Kernzeiten, Vertrauensarbeitszeit, Homeoffice/mobiles Arbeiten/Remote Work, ...) sowie Karenzangebote und Auszeitregelungen
- Maßnahmen im betrieblichen Gesundheitsmanagement (Gesundheitsprogramm, Verpflegung, psychosoziale Dienste, ...)
- Maßnahmen im Bereich Aus- und Weiterbildung (Potenzialanalysen, Bildungskarenz, individuelle Weiterbildungsmaßnahmen, ...)
- Neue Führungsmodelle und Stärkung der Teamarbeit (flache Hierarchien, Führungskräftetrainings, individuelle Karriereplanung, Implementierung von Mentorenprogrammen, ...)
- Neue Arbeitsmodelle (projektbasiertes Arbeiten, ...)
- Moderne Arbeitsplatzausstattung (Smart Office, ...)
- Neue Maßnahmen zur Gewinnung von Nachwuchskräften (Nutzung sozialer Medien, Schnuppermöglichkeiten, ...)
- Leistungsorientierte Entlohnung (Prämien, ...)

Abbildung 18: Planen Sie in den nächsten drei Jahren Veränderungen in Ihrem Unternehmen vorzunehmen, um den Ansprüchen der jungen Generation entgegenzukommen?



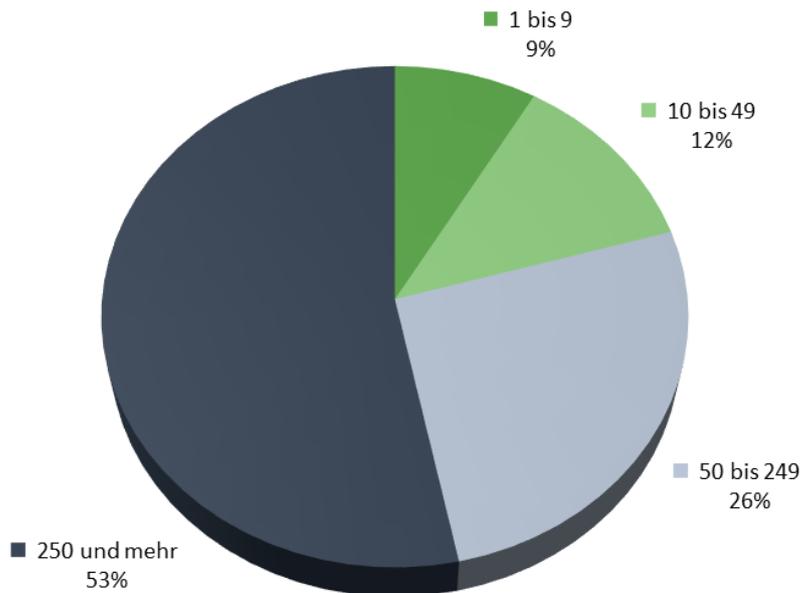
In den kommenden drei Jahren planen gut zwei Drittel der Befragungsteilnehmer (weitere) Maßnahmen in ihrem Unternehmen zu setzen, um den Bedürfnissen der 20- bis 35-Jährigen entgegenzukommen.

Beantwortet von 111 von 119.
Quelle: IWS

GEPLANTE VERÄNDERUNGEN:

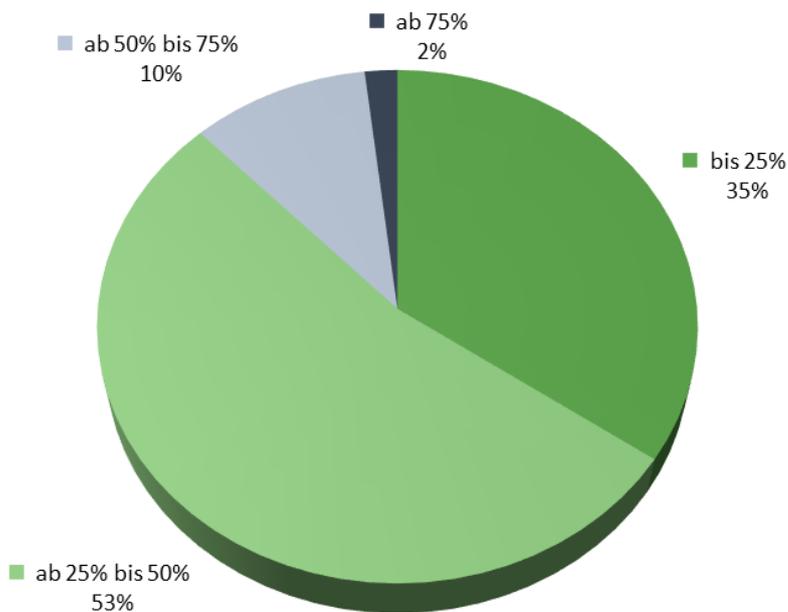
- Flexibilisierung der Arbeitszeiten (neues Arbeitszeitmodell, mobiles Arbeiten/Homeoffice/freie Wahl des Arbeitsortes, ...)
- Maßnahmen im Bereich Aus- und Weiterbildung (individuelle Weiterbildungsmaßnahmen, Job Rotation, internationale Austauschprogramme...)
- Neue Führungsmodelle und Stärkung der Teamarbeit (flache Hierarchien, Führungskräftetrainings, individuelle Karriereplanung, Implementierung von Mentorenprogrammen, ...)
- Neue Maßnahmen zur Gewinnung von Nachwuchskräften (Nutzung sozialer Medien, verstärkte Zusammenarbeit mit Schulen, Verbesserung des Unternehmensimages/„Employer branding“, Abholservice für Lehrlinge, ...)
- Moderne Arbeitsplatzausstattung (Smart Office, ...)
- Leistungsorientierte Entlohnung (Prämien, ...)
- Erhöhung der unternehmensinternen Flexibilität
- Änderung noch in Ausarbeitung

Abbildung 19: Wie viele Mitarbeiter hat Ihr Unternehmen?



Beantwortet von 107 von 119.

Abbildung 20: Wie groß ist schätzungsweise der Anteil Ihrer Mitarbeiter unter 35 Jahren?



Beantwortet von 107 von 119.

Quelle: IWS

An der Umfrage teilgenommen haben in erster Linie Mittel- und Großunternehmen, wovon mehr als die Hälfte einen Anteil von 25-50% an Mitarbeitern unter 35 Jahren ausweist.

4 INDUSTRIELEHRE 2017/2018

Im Auftrag der Sparte Industrie der WKO Steiermark wurde Anfang Oktober 2017 die jährliche Erhebung zur Stimmungslage im Lehrlingsbereich durchgeführt. Ein wesentlicher Bestandteil der Befragung ist zudem die Evaluierung der Aktivitäten von „Die Industrie“, um bestehende Initiativen weiterentwickeln und somit auch künftig die Interessen der steirischen Industriebetriebe im Lehrlingsbereich zielgerichtet vertreten zu können.

Wie gestaltet sich die Situation am Lehrlingsmarkt?

Tabelle 4: Details zur Umfrage „Industrielehre 2017/2018“

Industrielehre 2017/2018	
Umfragezeitraum:	2. bis 10. Oktober 2017
Erhebungsmethode:	Standardisierte Online-Befragung
Befragungssample:	Ausbilder steirischer Industrieunternehmen
Samplegröße:	355
Rücklauf absolut:	64
Rücklaufquote:	18 %

Quelle: IWS.

In Summe haben sich 64 Ausbilder steirischer Industriebetriebe an der Blitzumfrage beteiligt. Die befragten Betriebe bilden insgesamt knapp 1.700 Lehrlinge aus. Die wesentlichen Ergebnisse können wie folgt zusammengefasst werden:

- 56 % und damit mehr als die Hälfte der befragten Industriebetriebe konnten 2017 ihre Lehrstellen nicht besetzen. Im Durchschnitt blieben zwei Lehrstellen unbesetzt.
- Von den rund 44 %, die alle Lehrstellen besetzen konnten, hatten mehr als die Hälfte (56%) Schwierigkeiten bei der Besetzung. Tendenziell am schwierigsten zu besetzen sind nach wie vor Lehrstellen in den Bereichen Metalltechnik und Elektrotechnik.
- Der mit Abstand häufigste Grund für Besetzungsschwierigkeiten ist eine unzureichende Basisbildung (Defizite im Lesen, Schreiben, Rechnen, technisches Werken und technisches Zeichnen, aber auch mangelndes technisches Grundverständnis), gefolgt von zu wenigen Bewerbern. Letzteres wird mitunter dadurch begründet, dass die Lehre im Vergleich zu einer weiterführenden Schulbildung an Attraktivität verliert.
- Von jenen Industriebetrieben, die problemlos alle Lehrstellen besetzen konnten (rund 19 % aller Befragungsteilnehmer), musste jeder Dritte geeignete Bewerber abweisen.
- 93 % der befragten Industriebetriebe sind mit den Ergebnissen ihrer Lehrlinge bei den Lehrabschlussprüfungen (LAP) zufrieden. Rund 98 % bietet ihren Lehrlingen entsprechende Hilfestellung im Rahmen der Vorbereitung auf die LAP an, um einerseits eine Ergänzung zur betrieblichen Ausbildung zu bieten (84 %) und andererseits schwache Lehrlinge zu unterstützen (52 %). Zu den häufigsten Unterstützungsmaßnahmen zählen der Förderunterricht seitens des Unternehmens selbst sowie WIFI/WKO-Kurse.
- Die sinnvollsten Aktivitäten von „Die Industrie“ sind aus Sicht der befragten Unternehmen der Schwerpunkt zur Industrielehre in der Kleinen Zeitung und die Ehrung ausgezeichneter Lehrabschlussprüfungen im Rahmen des Red Bull-Erlebnistages. Am häufigsten genutzt wird der Schwerpunkt zur Industrielehre in der Kleinen Zeitung, die Industrielandkarte und Faszination Technik.

- Im Schulsektor ist die Kooperation mit Neuen Mittelschulen/Hauptschulen und Polytechnischen Schulen überwiegend zufriedenstellend. Die Zusammenarbeit mit weiterführenden Schulen, insbesondere jenen mit Matura, gestaltet sich schwierig.

Alle Ergebnisse können im Detail den folgenden Tabellen und Grafiken entnommen werden:

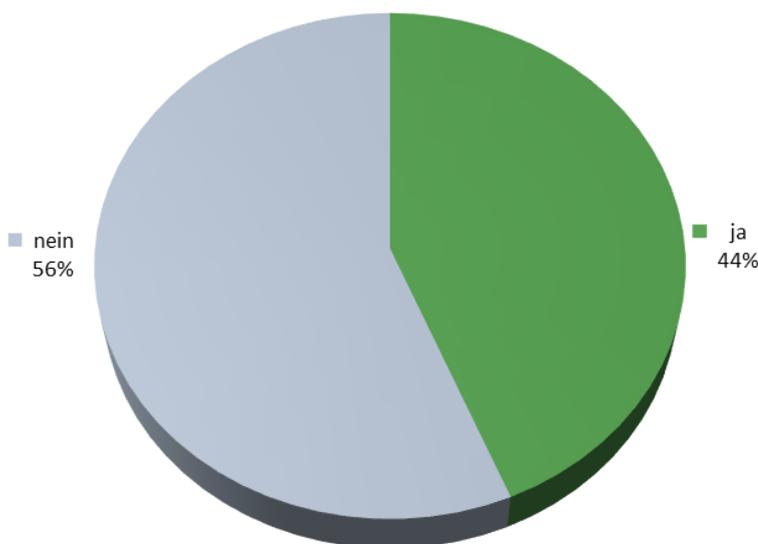
LEHRSTELLEN 2017/2018

Tabelle 5: Wie viele Lehrstellen haben Sie 2017 angeboten und wie viele planen Sie 2018 zu besetzen?

Angebot 2017	Lehrstellen	Angebot 2018	Lehrstellen
Summe	583	Summe	587
Durchschnitt	11	Durchschnitt	12
Minimum	0	Minimum	1
Maximum	69	Maximum	70
Gruppierung	Nennungen	Gruppierung	Nennungen
keine	3	keine	0
1-5 Lehrstellen	19	1-5 Lehrstellen	24
6-9 Lehrstellen	10	6-9 Lehrstellen	6
10-19 Lehrstellen	12	10-19 Lehrstellen	15
20-29 Lehrstellen	2	20-29 Lehrstellen	1
30-39 Lehrstellen	3	30-39 Lehrstellen	3
40-49 Lehrstellen	0	40-49 Lehrstellen	0
50 und mehr	2	50 und mehr	2

Beantwortet von 64 von 64.
 Bereinigt um Doppelseinträge auf Unternehmensebene.
 Quelle: IWS.

Abbildung 21: Konnten Sie im Jahr 2017 alle ausgeschriebenen Lehrstellen besetzen?

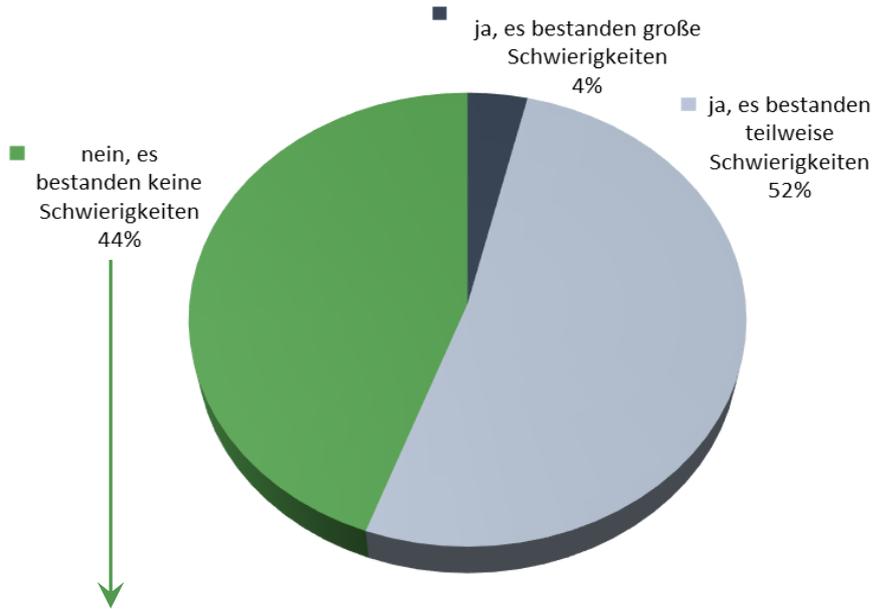


Mehr als die Hälfte der befragten Industriebetriebe konnte ihre Lehrstellen nicht besetzen.

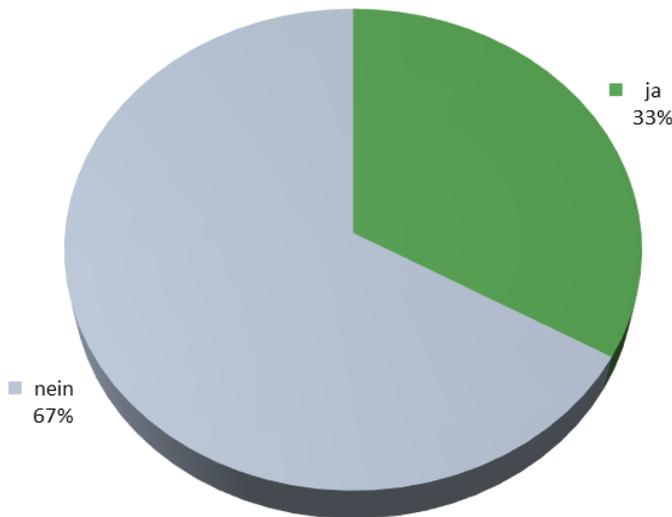
Beantwortet von 64 von 64.
 Quelle: IWS

Bei den 36 Unternehmen, die 2017 nicht alle ihre Lehrstellen besetzen konnten, blieben mehr als 70 Lehrstellen unbesetzt, im Durchschnitt 2 Lehrstellen je Unternehmen.

Abbildung 22: Wenn ja, bestanden bei der Besetzung Schwierigkeiten?



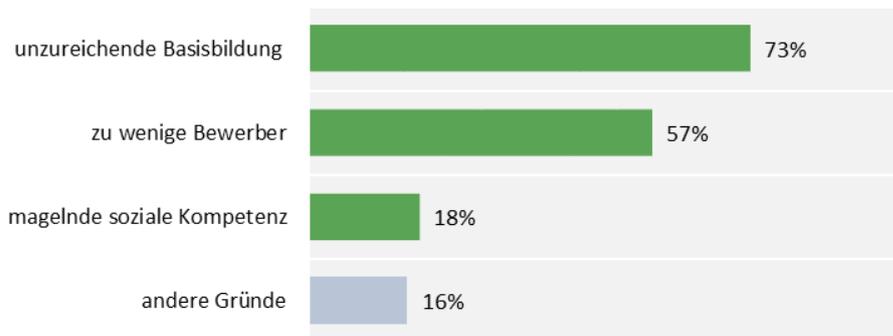
Sofern keine Schwierigkeiten bestanden, mussten Sie auch qualifizierte Bewerber aufgrund zu weniger Lehrstellen abweisen?



Rund 44% hatten gar keine Schwierigkeiten bei der Besetzung ihrer Lehrstellen. Davon musste sogar jeder Dritte geeignete Bewerber abweisen.

Grafik 1: Beantwortet von 27 von 28
 Grafik 2: Beantwortet von 12 von 12.

Abbildung 23: Was war für die Nicht-Besetzung aller Lehrstellen bzw. die Schwierigkeiten bei der Lehrstellenbesetzung ausschlaggebend? (Mehrfachantworten möglich)



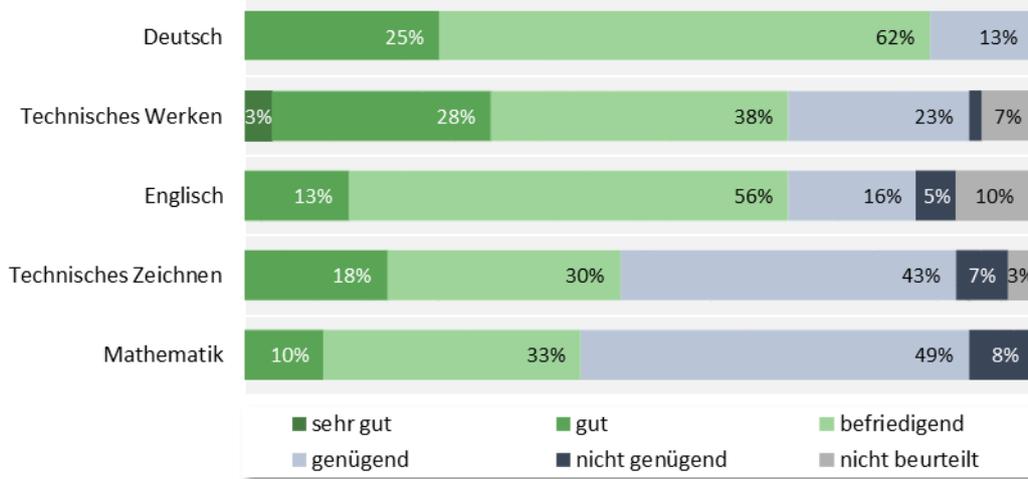
Eine unzureichende Basisbildung der Bewerber ist der häufigste Grund für eine Nicht-Besetzung der ausgeschriebenen Lehrstellen.

Beantwortet von 49 von 51.
 Quelle: IWS.

Weitere Gründe für die Nicht-Besetzung aller Lehrstellen bzw. für Schwierigkeiten bei der Lehrstellenbesetzung waren mitunter

- die geringere Attraktivität der Lehre im Vergleich zur Schule,
- die Eignung der Bewerber (fehlendes technisches Grundverständnis, mangelnde Kenntnis des Berufsbildes, ...),
- die Bekanntheit/Beliebtheit des Berufs,
- kurzfristige Absagen bzw. Auflösungen des Lehrverhältnisses durch den Lehrling,
- die unzureichende Anbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln,
- fehlende Motivation bzw. fehlendes Interesse.

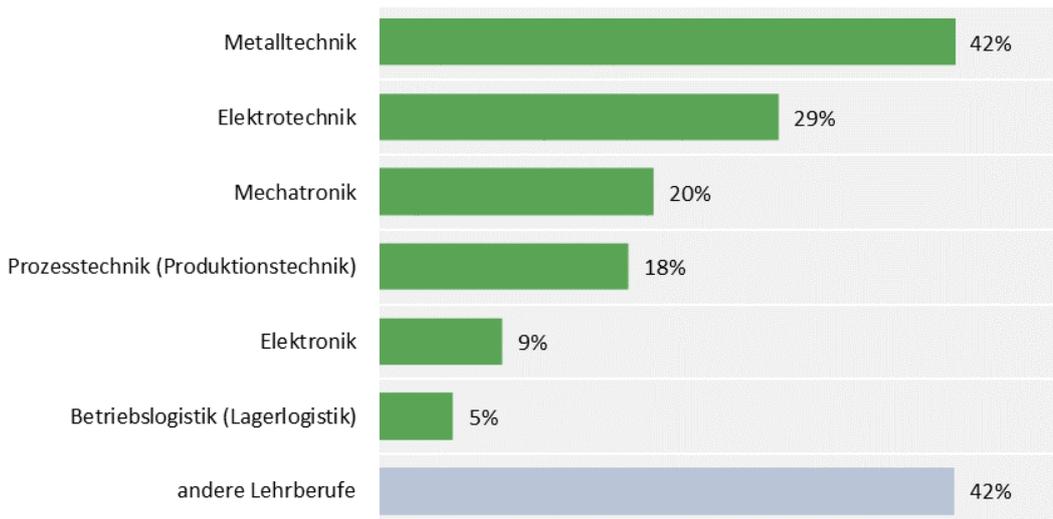
Abbildung 24: Wie beurteilen Sie die Eignung der Bewerber in folgenden Unterrichtsgegenständen? (Bewertung nach Schulnoten)



Besonders die Mathematikkenntnisse werden von den Ausbildern als unzureichend.

Beantwortet von 61 von 64.

Abbildung 25: Welche Lehrberufe sind tendenziell schwer zu besetzen? (Mehrfachantworten möglich)



Besonders schwer zu besetzen ist der Bereich Metalltechnik.

Beantwortet von 55 von 64.

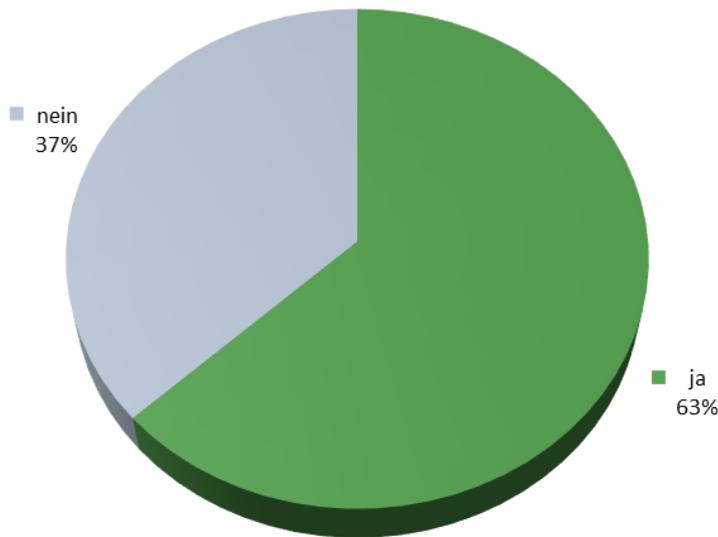
Quelle: IWS.

Weitere Lehrberufe, die aus Sicht der befragten Ausbilder schwer zu besetzen sind, sind folgende (gereiht nach Häufigkeit der Nennungen):

1. Holztechnik
2. Werkstofftechnik
3. Oberflächentechnik
4. Papiertechnik

- 5. Schweißtechnik
- 6. Stahlbautechnik
- 7. Textiltechnologie
- 8. Fertigteilhausbauer
- 9. Gerbereitechnik
- 10. Gießereitechnik
- 11. Karosseriebautechnik
- 12. Kunststoffformgebung
- 13. Lackiertechnik
- 14. Produktionstechnik
- 15. Sägetechnik
- 16. Schmied
- 17. Tapezierer
- 18. Textilchemiker
- 19. Tischler
- 20. Verfahrenstechnik (Getreidemüllerei)
- 21. Verpackungstechnik
- 22. Zerspanungstechnik
- 23. Zimmerer

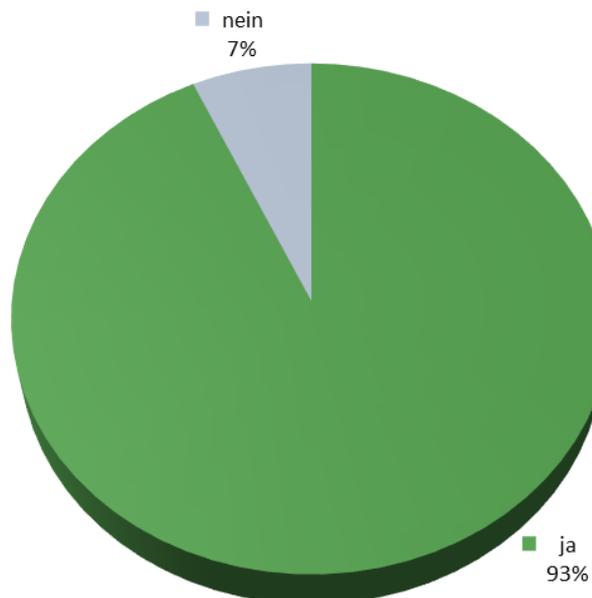
Abbildung 26: Besteht Ihrerseits Interesse an einer Vernetzung mit anderen Lehrbetrieben, um geeignete Bewerber für Ihre Lehrstellen zu erhalten?



Beantwortet von 57 von 64.
Quelle: IWS.

LEHRABSCHLUSSPRÜFUNG

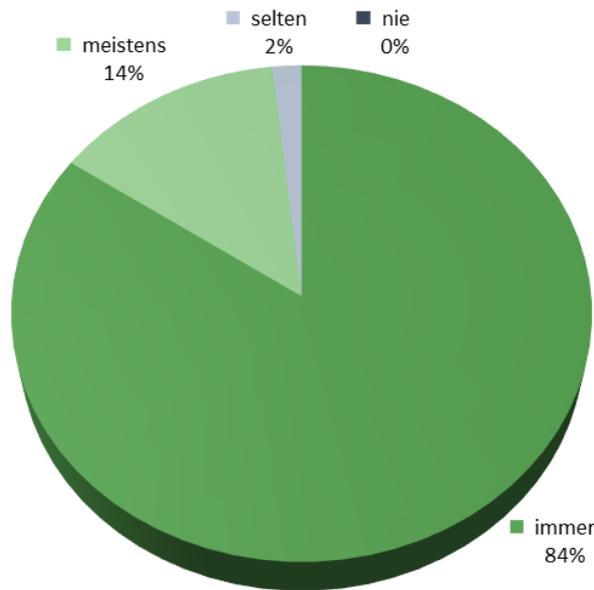
Abbildung 27: Sind Sie mit den Ergebnissen Ihrer Lehrlinge bei den Lehrabschlussprüfungen zufrieden?



Über 90% der Ausbilder sind mit den Ergebnissen ihrer Lehrlinge bei den Lehrabschlussprüfungen zufrieden.

Beantwortet von 58 von 64.
Quelle: IWS.

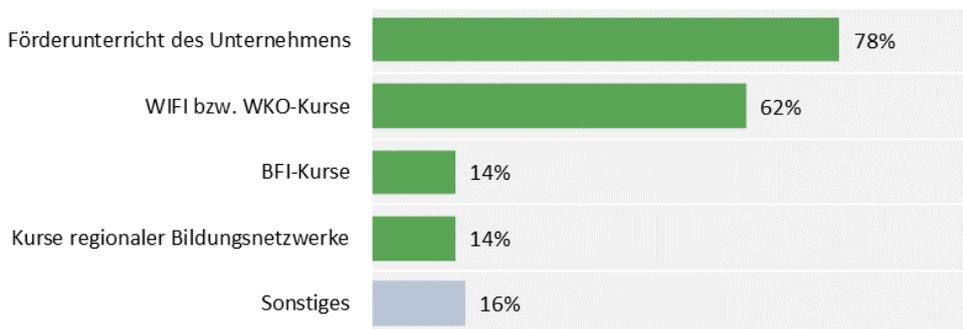
Abbildung 28: Werden Lehrlinge in Ihrem Betrieb gezielt auf die Lehrabschlussprüfung vorbereitet?



Eine überwiegende Mehrheit bereitet ihre Lehrlinge gezielt auf die LAP vor.

Beantwortet von 58 von 64.

Abbildung 29: Wenn ja, welche Hilfestellungen bieten Sie Ihren Lehrlingen im Rahmen der Vorbereitung für die Lehrabschlussprüfung?

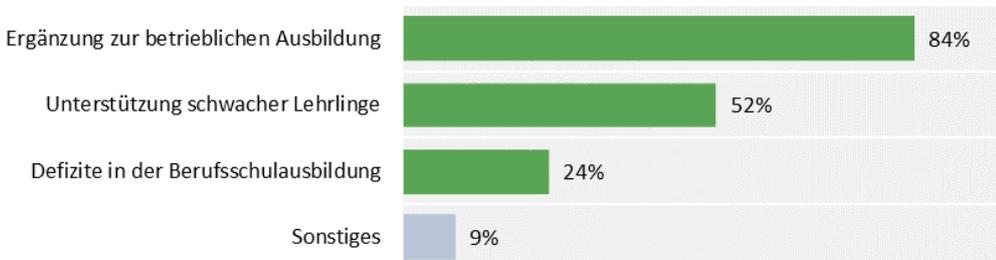


Als zusätzliche Unterstützungsmaßnahmen dienen vor allem Förderunterricht im Unternehmen oder auch WIFI- bzw. WKO-Kurse.

Beantwortet von 58 von 64.

Unter „Sonstiges“ wurden bei der Frage nach den Hilfestellungen mitunter innerbetriebliche Schulungen, Kurse im Ausbildungszentrum Steyermühl, Kurse im Schulungszentrum Fohnsdorf und die Vorbereitung in der Berufsschule genannt.

Abbildung 30: Wenn ja, weshalb bieten Sie Unterstützungsmaßnahmen an?



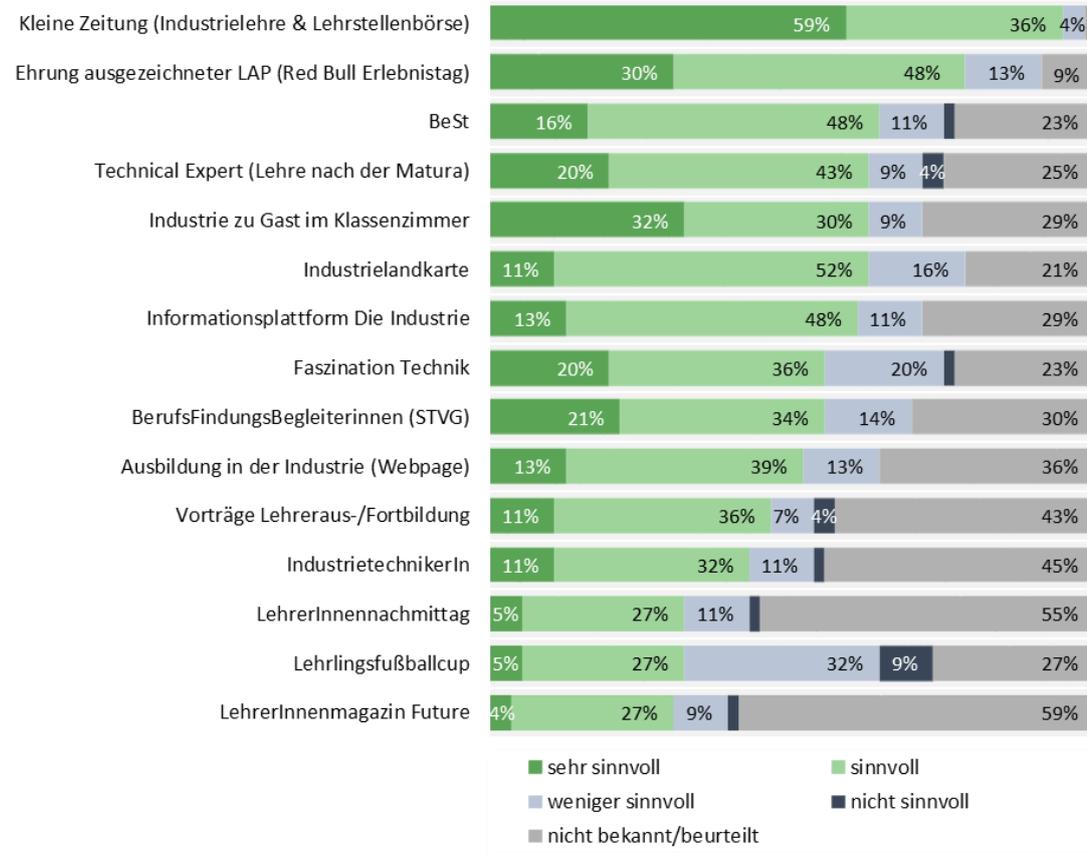
Beantwortet von 58 von 64.

Quelle: IWS.

Bei den Gründen für die Unterstützungsmaßnahmen wurde unter „Sonstiges“ die Reduktion der Prüfungsangst, eine bestmögliche Vorbereitung zur Erzielung größtmöglicher Erfolge, die Notwendigkeit einer Nachhilfe für ein Bestehen der Lehrabschlussprüfung und der Wunsch der Lehrlinge nach Unterstützungsangeboten ergänzt.

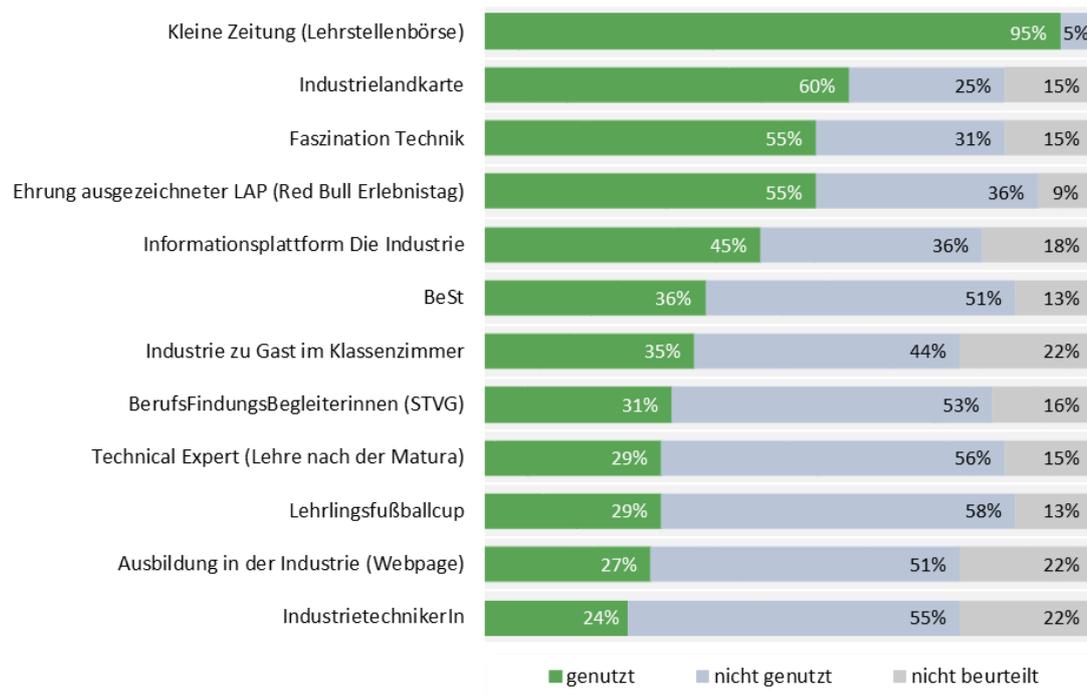
UNTERSTÜTZUNGSMASSNAHMEN SEITENS DER INTERESSENVERTRETUNG

Abbildung 31: Sind Ihnen die folgenden Maßnahmen bekannt und wie beurteilen Sie deren Sinnhaftigkeit?



Beantwortet von 56 von 64.

Abbildung 32: Welche der folgenden Maßnahmen haben Sie bereits genutzt?



Beantwortet von 55 von 64.

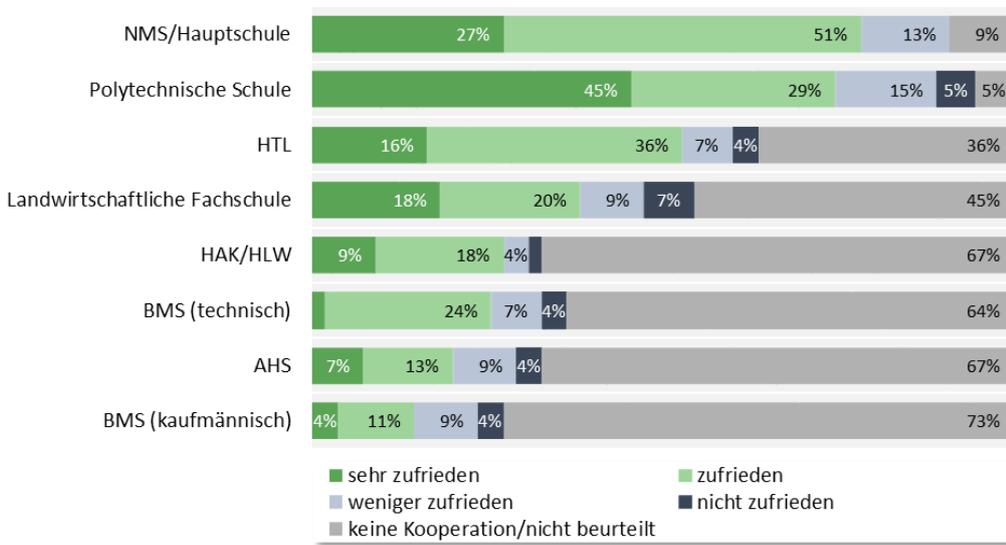
Quelle: IWS.

Besonders sinnvoll ist aus Sicht der befragten Unternehmen die Industrie-Lehrlingskampagne in Kooperation mit der Kleinen Zeitung. Hierbei wird insbesondere die Lehrstellenbörse eifrig genutzt.

Zusätzlich zu den bereits bestehenden Aktivitäten von „Die Industrie“, würden sich die Befragungsteilnehmer folgende Maßnahmen wünschen:

- Maßnahmen in Richtung Politik setzen, um die Attraktivität der Lehre im Verhältnis zur weiterführenden Schulbildung zu heben
- Stärkere Einbindung bzw. bessere Aufklärung der Eltern an der Schnittstelle 7./8. Schulstufe
- Mehr Information bzw. bessere Berufsorientierung für Schulabbrecher
- Maßnahmen zur Imageverbesserung von Facharbeitern bzw. Lehrberufen
- Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität von schwer zu besetzenden Lehrberufen
- Kooperationen mit HTLs intensivieren

Abbildung 33: Mit welchen Schultypen bestehen Kooperationen und wie zufrieden sind Sie damit?

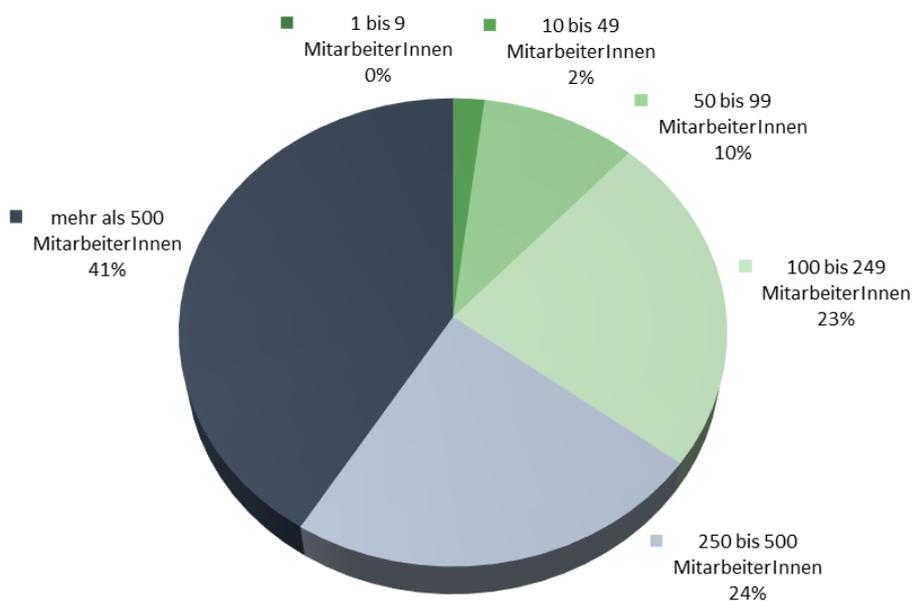


Intensiv kooperiert wird mit den Neuen Mittelschulen und Polytechnischen Schulen. Weniger kooperiert wird mit AHS und kaufmännischen BMS.

Beantwortet von 55 von 64.
Quelle: IWS

ANGABEN ZUM UNTERNEHMEN

Abbildung 34: Wie viele Mitarbeiter sind an Ihrem Standort beschäftigt?



An der Umfrage haben sich überwiegend Großunternehmen (50 und mehr Mitarbeiter) beteiligt.

Beantwortet von 51 von 64.
Quelle: IWS.

Tabelle 6: Wie viele Lehrlinge bilden Sie derzeit aus?

Die befragten Unternehmen bilden derzeit gemeinsam knapp 1.700 Lehrlinge aus.

Lehrling insgesamt	Anzahl	davon weiblich	Anzahl
Summe	1.695	Summe	316
Durchschnitt	38	Durchschnitt	7
Minimum	1	Minimum	0
Maximum	244	Maximum	51
Gruppierung	Nennungen	Gruppierung	Nennungen
keine	0	keine	9
1-5 Lehrlinge	8	1-5 Lehrlinge	20
6-9 Lehrlinge	6	6-9 Lehrlinge	4
10-19 Lehrlinge	6	10-19 Lehrlinge	7
20-29 Lehrlinge	10	20-29 Lehrlinge	0
30-39 Lehrlinge	1	30-39 Lehrlinge	2
40-49 Lehrlinge	4	40-49 Lehrlinge	1
50 und mehr	10	50 und mehr	1

Beantwortet von 52 von 64.

Beantwortet von 50 von 64.

davon Asylanten/Flüchtlinge	Anzahl
Summe	31
Durchschnitt	1
Minimum	0
Maximum	15
Gruppierung	Nennungen
keine	27
1-5 Lehrlinge	6
6-9 Lehrlinge	1
10-19 Lehrlinge	1

Beantwortet von 39 von 64.

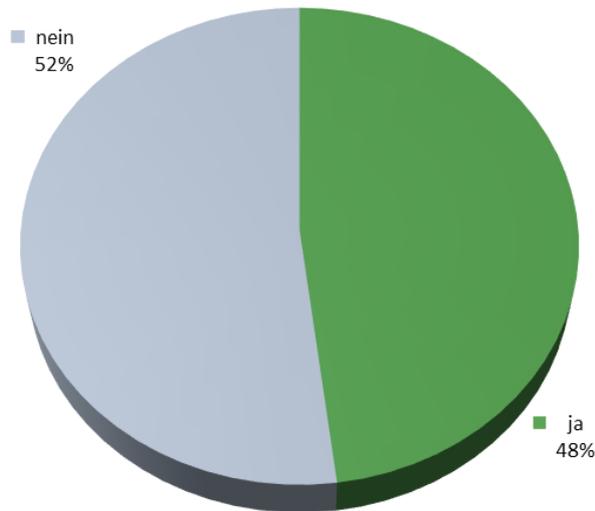
Bereinigt um Doppelseinträge auf Unternehmensebene.
Quelle: IWS.

Sofern Sie Asylanten bzw. Flüchtlinge als Lehrlinge beschäftigen, bestehen in der Regel folgende **Herausforderungen**:

- Sprache (Deutschkenntnisse)
- Kultur
- Erhalt einer Beschäftigungsbewilligung
- Soziale Kompetenz
- Basisbildung

Es besteht daher vor allem ein Bedarf an Sprachkursen, Coachings zur Eingliederung in die Gesellschaft und Nachhilfeangebot während der Berufsschulzeit.

Abbildung 35: Setzen Sie gezielte Maßnahmen (z.B. spezielle Bewerbung) um technische Lehrstellen vermehrt durch weibliche Lehrlinge zu besetzen?



Beantwortet von 50 von 64.
Quelle: IWS.

Knapp die Hälfte der Befragungsteilnehmer setzt gezielt Maßnahmen, um Mädchen für einen technischen Lehrberuf zu begeistern. Besonders häufig wird in diesem Zusammenhang der Girls' Day genannt sowie die gezielte Ansprache von Mädchen in Schulen etc.

Wenn ja, werden in der Regel folgende **Maßnahmen** gesetzt (gereiht nach Häufigkeit der Nennungen):

- | | |
|---|----------------------------|
| 1. Girls' Day | 6. Eigener Infotag |
| 2. Gezielte Ansprache in Schulen, bei Berufsmessen, bei Berufspräsentationen, in Zeitungen etc. | 7. Mafalda |
| 3. Open Mint | 8. Schnupperpraktika/-tage |
| 4. Verwendung von Fotos weiblicher Lehrlinge in der Bewerbungsoffensive | 9. AMS |
| 5. Berufspräsentation durch weibliche Lehrlinge (in Schulen, bei Messen etc.) | 10. Frauen in die Technik |
| | 11. Sbim |
| | 12. Take Tech |
| | 13. Techniksafari an NMS |
| | 14. ZAM |

Tabelle 7: Wie gestaltet sich die Qualifikationsstruktur Ihrer neu aufgenommenen Lehrlinge?

Schulausbildung			
abgeschlossen	Lehrlinge	abgebrochen	Lehrlinge
NMS	180	BMS (kaufmännisch)	2
Polytechn. Schule	88	BMS (technisch)	2
Landw. Fachschule	43	HAK/HLW	4
BMS (kaufmännisch)	3	HTL	58
BMS (technisch)	15	AHS	17
HAK/HLW	37		
HTL	25		
AHS	15		
ÜBA	3		

Beantwortet von 37 von 64.
Bereinigt um Doppelseinträge auf Unternehmensebene.
Quelle: IWS.

Tabelle 8: Wie viele Lehrlinge in Ihrem Unternehmen sind Maturanten und wie viele Lehrlinge absolvieren eine Lehre mit Matura?

Lehre mit Matura	Anzahl	Maturanten	Anzahl
Summe	230	Summe	58
Durchschnitt	6	Durchschnitt	1
Minimum	0	Minimum	0
Maximum	65	Maximum	9
Gruppierung	Nennungen	Gruppierung	Nennungen
keine	12	keine	22
1-5 Lehrlinge	22	1-5 Lehrlinge	15
6-9 Lehrlinge	2	6-9 Lehrlinge	4
10-19 Lehrlinge	1	10-19 Lehrlinge	0
20-29 Lehrlinge	1		
30-39 Lehrlinge	1		
40-49 Lehrlinge	1		
50 und mehr	1		

Beantwortet von 45 von 64.

Beantwortet von 46 von 64.
 Bereinigt um Doppeleinträge auf Unternehmensebene.
 Quelle: IWS.

5 ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Wie wichtig ist Ihnen als Unternehmer das Thema Sicherheit im Internet bzw. Cyber-Security? .	2
Abbildung 2: Sehen Sie für Ihr Unternehmen durch Internetkriminalität (Cyber-Crime) eine Gefahr?	3
Abbildung 3: Wenn ja, welche konkrete Gefahr sehen Sie für Ihr Unternehmen?	3
Abbildung 4: Wie wichtig sind Ihnen folgende Sicherheitsthemen?	3
Abbildung 5: Ist Ihrem Unternehmen schon einmal ein Schaden durch eine Internet-Attacke (Cyber-Crime) entstanden?	4
Abbildung 6: Wenn ja, welcher Schaden ist entstanden?	4
Abbildung 7: Wie schützen Sie sich bzw. Ihr Unternehmen vor Internet-Angriffen (z.B. Datendiebstahl) und den Folgen davon?	4
Abbildung 8: Was würden Sie im Falle einer entdeckten Bedrohung Ihres IT-Systems (z.B. Computervirus) machen?.....	5
Abbildung 9: Ist die Geschwindigkeit Ihres Internets bzw. die Datenübertragungsrate für Ihr Unternehmen ausreichend?	5
Abbildung 10: Welche Geschwindigkeiten erachten Sie derzeit beim Internet (Download) als zeitgemäß?	6
Abbildung 11: Wie viel sind Sie maximal bereit pro Monat für einen hochleistungsfähigen Internet-Businessanschluss zu zahlen?.....	6
Abbildung 12: Besteht aus Sicht Ihres Unternehmens ein konkreter Handlungsbedarf, Ausbildungsordnungen an die fortschreitende Digitalisierung (Industrie 4.0) anzupassen?	7
Abbildung 13: Wenn ja, bei welchen Berufsbildern besteht ein konkreter Handlungsbedarf, die Ausbildungsordnung an die fortschreitende Digitalisierung (Industrie 4.0) anzupassen? (Mehrfachantworten möglich).....	8
Abbildung 14: Wie schätzen Sie die Einstellung der jungen Generation zur Arbeitszeit ein?.....	10
Abbildung 15: Wie schätzen Sie die Einstellung der jungen Generation zur Arbeitsweise ein?	11
Abbildung 16: Wie schätzen Sie die Einstellung der jungen Generation zu den beruflichen Perspektiven ein? 11	
Abbildung 17: Haben Sie in Ihrem Unternehmen bereits Veränderungen vorgenommen, um den Ansprüchen der jungen Generation entgegenzukommen?	11
Abbildung 18: Planen Sie in den nächsten drei Jahren Veränderungen in Ihrem Unternehmen vorzunehmen, um den Ansprüchen der jungen Generation entgegenzukommen?	12
Abbildung 19: Wie viele Mitarbeiter hat Ihr Unternehmen?	13
Abbildung 20: Wie groß ist schätzungsweise der Anteil Ihrer Mitarbeiter unter 35 Jahren?	13
Abbildung 21: Konnten Sie im Jahr 2017 alle ausgeschriebenen Lehrstellen besetzen?	15
Abbildung 22: Wenn ja, bestanden bei der Besetzung Schwierigkeiten?	16
Abbildung 23: Was war für die Nicht-Besetzung aller Lehrstellen bzw. die Schwierigkeiten bei der Lehrstellenbesetzung ausschlaggebend? (Mehrfachantworten möglich)	16

Abbildung 24: Wie beurteilen Sie die Eignung der Bewerber in folgenden Unterrichtsgegenständen? (Bewertung nach Schulnoten)	17
Abbildung 25: Welche Lehrberufe sind tendenziell schwer zu besetzen? (Mehrfachantworten möglich)	17
Abbildung 26: Besteht Ihrerseits Interesse an einer Vernetzung mit anderen Lehrbetrieben, um geeignete Bewerber für Ihre Lehrstellen zu erhalten?	18
Abbildung 27: Sind Sie mit den Ergebnissen Ihrer Lehrlinge bei den Lehrabschlussprüfungen zufrieden?	18
Abbildung 28: Werden Lehrlinge in Ihrem Betrieb gezielt auf die Lehrabschlussprüfung vorbereitet?	19
Abbildung 29: Wenn ja, welche Hilfestellungen bieten Sie Ihren Lehrlingen im Rahmen der Vorbereitung für die Lehrabschlussprüfung?	19
Abbildung 30: Wenn ja, weshalb bieten Sie Unterstützungsmaßnahmen an?	19
Abbildung 31: Sind Ihnen die folgenden Maßnahmen bekannt und wie beurteilen Sie deren Sinnhaftigkeit? ..	20
Abbildung 32: Welche der folgenden Maßnahmen haben Sie bereits genutzt?	20
Abbildung 33: Mit welchen Schultypen bestehen Kooperationen und wie zufrieden sind Sie damit?	21
Abbildung 34: Wie viele Mitarbeiter sind an Ihrem Standort beschäftigt?	21
Abbildung 35: Setzen Sie gezielte Maßnahmen (z.B. spezielle Bewerbung) um technische Lehrstellen vermehrt durch weibliche Lehrlinge zu besetzen?	23

6 TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1: Details zur Umfrage „IT-Sicherheit und Breitband“	2
Tabelle 2: Details zur Umfrage „Industrie 4.0“	7
Tabelle 3: Details zur Umfrage „Generation Y“	10
Tabelle 4: Details zur Umfrage „Industriellehre 2017/2018“	14
Tabelle 5: Wie viele Lehrstellen haben Sie 2017 angeboten und wie viele planen Sie 2018 zu besetzen?	15
Tabelle 6: Wie viele Lehrlinge bilden Sie derzeit aus?	22
Tabelle 7: Wie gestaltet sich die Qualifikationsstruktur Ihrer neu aufgenommenen Lehrlinge?	23
Tabelle 8: Wie viele Lehrlinge in Ihrem Unternehmen sind Maturanten und wie viele Lehrlinge absolvieren eine Lehre mit Matura?	24
Tabelle 9: Übersicht zur medialen Berichterstattung	27

7 ANHANG: MEDIENRESONANZ 2017

Die Blitzumfragen der WKO Steiermark fanden auch 2017 Anklang in den Medien. Im Anhang befinden sich einige ausgewählte Artikel, in denen die Befragungsergebnisse veröffentlicht wurden.

Tabelle 9: Übersicht zur medialen Berichterstattung

Beitrag	Medium	Umfrage
Cyberattacken: Fast jeder vierte Betrieb war schon Opfer	Kleine Zeitung	IT-Sicherheit und Breitband
Cyber-Attacken: Immer mehr steirische Betriebe betroffen	Kleine Zeitung	IT-Sicherheit und Breitband
1,6 Milliarden Schaden durch die Cyber-Kriminalität	Kronen Zeitung	IT-Sicherheit und Breitband
Kostenlose Hotline gegen Cyber Crime	Österreich	IT-Sicherheit und Breitband
Steirische WK richtet Hotline für Firmen gegen Cyberangriffe ein	Tiroler Tageszeitung	IT-Sicherheit und Breitband
Steirische WK richtet Hotline für Firmen gegen Cyberangriffe ein	derstandard	IT-Sicherheit und Breitband
WK-Steiermark: Cyber-Angriffe auf Unternehmen häufen sich	ORF - Radio Steiermark Journal	IT-Sicherheit und Breitband
Zahl der Cybercrime-Delikte steigt - Servicehotline der WKO	ORF - heute österreich	IT-Sicherheit und Breitband
WK: Kostenlose Hotline bei Cyber-Kriminalität	ORF - Radio Steiermark Journal	IT-Sicherheit und Breitband
WK führt kostenlose Hotline bei Cyber-Kriminalität ein	ORF - Steiermark heute	IT-Sicherheit und Breitband
Kostenlose Hotline bei Cyber-Kriminalität	ORF- Steiermark Online	IT-Sicherheit und Breitband
Erste Hilfe: Cyber-Crime-Hotline	Woche Graz	IT-Sicherheit und Breitband
Schöne neue Arbeitswelt der Generation Y	Kleine Zeitung	Generation Y
„Generation Y“ stellt Wirtschaft vor neue Herausforderungen	ORF - Radio Steiermark Journal	Generation Y

Quelle: IWS.

IT-SICHERHEIT UND BREITBAND

Kleine Zeitung vom 10.6.2017
Ressort: Wirtschaft Steiermark

Seite: 44

CYBERATTACKEN: FAST JEDER VIERTE BETRIEB WAR SCHON OPFER

Alarmierende Umfrage unter 500 steirischen Betrieben: Fast jedes vierte Unternehmen wurde bereits durch Cyberattacken geschädigt. Wirtschaftskammer richtet eine 24-Stunden-Notfallhotline ein.

Von Manfred Neuper

Die angezeigten Straftaten in der Steiermark sind im Vorjahr um 1,6 Prozent auf knapp 55.500 zurückgegangen. Eine der großen Ausnahmen: Die Cyberkriminalität, hier wurden in der Steiermark 1425 Fälle angezeigt - ein Plus von 31,1 Prozent. „Betroffen sind hier nicht nur hoch technologisierte Unternehmen, sondern auch der Hotelier, die Werkstatt oder der Händler von nebenan“, betont der steirische Wirtschaftskammerpräsident Josef Herk. In einer Blitzumfrage unter 500 steirischen Betrieben wurde in seinem Haus jetzt erhoben, wie Betriebe mit dem Thema umgehen. Herk spricht von „sehr, sehr brisanten Ergebnissen“. So gab fast jedes vierte Unternehmen (22 Prozent) an, bereits Opfer eines Cyber-Angriffs geworden zu sein. „Ich habe in meinem Betrieb auch schon unliebsame Erfahrungen damit gemacht“, so Herk. Die häufigsten Schadensbilder: Bei 56 Prozent der Betroffenen wurden Daten verändert/verschlüsselt, bei 42 Prozent wurden Daten gar vernichtet und bei 30 Prozent Lösegeld verlangt.

Das Bewusstsein ist vorhanden, die notwendigen Gegenmaßnahmen vielfach noch nicht. 96 Prozent beurteilen das Thema IT-Sicherheit hier als „sehr wichtig“ oder zumindest „wichtig“. 65 Prozent sehen für ihr Unternehmen durch Internetkriminalität konkrete Gefahren.

Die Wirtschaftskammer hat daher eine kostenlose Notfallhotline eingerichtet, die allen steirischen WK-Mitgliedern unter 0800/888 133 zur Verfügung steht, wie Projektleiter Wolfgang Schinagl betont. Diese „Erstversorgung“ sei rund um die Uhr sieben Tage die Woche erreichbar. Für Hilfe darüber hinaus Sorge ein Bereitschaftsdienst von IT-Security-Experten. „Insgesamt stehen hier 27 hoch spezialisierte IT-Unternehmen zur Verfügung, die allesamt Mitglied der Ubit Experts Group IT-Security sind, so Ubit-Obmann Dominic Neumann. Auch hier sei das Erstgespräch kostenlos, erst allfällige weitere Einsätze müssen dann bezahlt werden, so Neumann. Aus den Erkenntnissen konkreter Angriffe ließen sich dann viele Präventionsmaßnahmen ableiten, so Schinagl. Hier gebe es auch eine enge Vernetzung mit nationalen und internationalen Sicherheitsbehörden.

Herk streicht hervor, dass „wir mit diesem Angebot auch ein Versprechen an unsere Unternehmen einlösen. Wir werden im Zuge der WKO-4.0-Reform nicht nur die Beiträge senken, wir wollen auch zusätzliche Services anbieten.“ Das sei ein erster Schritt.

Die Cyber-Security-Hotline ist rund um die Uhr an sieben Tagen der Woche unter 0800/888 133 kostenlos erreichbar. www.wko.at/cys

Kleine Zeitung vom 9.6.2017
Ressort: Online

Seite: 44

CYBER-ATTACKEN: IMMER MEHR STEIRISCHE BETRIEBE BETROFFEN

Fast jedes vierte steirische Unternehmen war laut Umfrage schon Opfer eines Cyber-Angriffs. Wirtschaftskammer hat kostenlose Hotline für Betroffene eingerichtet. Unter der Nummer 0800 888 133 erhalten Mitglieder der WKO Steiermark ab sofort kostenlose Hilfe bei Cyberattacken aller Art. Hauptgrund: Die Zahl der aus Cyber-Angriffen resultierenden Anzeigen ist in der Steiermark allein im Vorjahr um fast ein Drittel auf 1425 gestiegen. „Betroffen sind hier nicht nur hochtechnologisierte Unternehmen, sondern auch der Hotelier, die Werkstatt oder der Händler von nebenan“, betont der steirische Wirtschaftskammerpräsident Josef Herk. In einer Blitzumfrage unter fast 500 steirischen Betrieben wurde erhoben, wie Betriebe mit dem Thema umgehen und wie sie davon betroffen sind. Fast jedes vierte Unternehmen (22 Prozent) war demnach bereits einmal Opfer eines Cyber-Angriffs. Die häufigsten Schadensbilder: Bei 56 Prozent der Betroffenen wurden Daten verändert/verschlüsselt, bei 42 Prozent wurden Daten gar vernichtet und bei 30 Prozent Lösegeld verlangt. Das Bewusstsein ist vorhanden, die notwendigen Gegenmaßnahmen zum Teil noch nicht. 96 Prozent beurteilen das Thema IT-

Sicherheit hier als „sehr wichtig“ oder zumindest „wichtig“. 65 Prozent sehen für Ihr Unternehmen durch Internetkriminalität konkrete Gefahren. Die Wirtschaftskammer hat daher eine kostenlose Notfall-Hotline eingerichtet, die allen steirischen WK-Mitgliedern unter 0800/888 133 zur Verfügung steht, wie Projektleiter Wolfgang Schinagl betont. Diese „Erstversorgung“ sei rund um die Uhr, sieben Tage die Woche erreichbar. Für Hilfe darüber hinaus Sorge ein ebenfalls neu eingerichteter Bereitschaftsdienst von IT-Security-Experten. „Insgesamt stehen hier 27 hoch spezialisierte IT-Unternehmen zur Verfügung, die allesamt Mitglied der Ubit-Experts Group IT-Security sind, so Ubit-Obmann Dominic Neumann. Auch hier sei das Erstgespräch kostenlos, erst weitere Einsätze müssen dann bezahlt werden, so Neumann. Herk betont, dass „wir mit diesem Angebot auch ein Versprechen an unsere Unternehmen einlösen. Wir werden im Zuge der WKO-4.0-Reform nicht nur die Beiträge zu senken, wir wollen auch zusätzliche Services anbieten.“ Das sei ein erster Schritt. Getragen und finanziert werde dieses Pilotprojekt gemeinsam von den Wirtschaftskammern Steiermark, Burgenland, Kärnten, Oberösterreich, Vorarlberg sowie Tirol und auch seitens der WKÖ gebe es volle Unterstützung.

Kronen Zeitung vom 12.6.2017

Seite: 12

Ressort: Diverses Steiermark

1,6 MILLIARDEN SCHADEN DURCH DIE CYBER-KRIMINALITÄT

Die „Krone“ hat bereits mehrfach darüber berichtet: Kriminelle Cyberattacken werden für steirische Firmen immer mehr zum Problem. Betroffen sind nicht nur Unternehmen in öffentlicher Hand, sondern auch Hotels und kleinere Betriebe. Jetzt verstärkt die Wirtschaftskammer ihren Kampf gegen die Angriffe.

Denn die aktuellen Zahlen sprechen leider für sich: Während die Gesamtzahl der in der Steiermark angezeigten Straftaten im Vorjahr nämlich auf insgesamt 55.497 leicht gesunken ist, schnellen die Anzeigen in Sachen Cyberkriminalität dramatisch nach oben: 1425 Fälle bedeuten ein Plus von 31 Prozent gegenüber 2015. 1,6 Milliarden Euro an Schäden entstehen dadurch unseren Betrieben - vom Hotel über den Energiedienstleister bis hin zu öffentlichen Unternehmen.

Jetzt zieht die Wirtschaftskammer die Notbremse - über die eigene Cyber-Security-Hotline 0800 888 133 bekommen Betroffene Hilfestellungen und wichtige Tipps für den Fall der Fälle. Gemeldet werden können Sicherheitsvorfälle mit Bezug auf PC, Server, Handy etc.; beispielsweise bei Virenbefall, Verschlüsselungstrojanern oder digitaler Erpressung (Stichwort Bitcoins). „Diese ‚Erstversorgung‘ ist rund um die Uhr, sieben Tage die Woche erreichbar“, so Kammerpräsident Josef Herk.

Interessant ist auch, wie sich die steirischen Unternehmer vor diesen Bedrohungen schützen. 75 Prozent geben in einer Umfrage an, regelmäßige Backups zu erstellen, 57 Prozent nutzen kostenpflichtige Virenschutzprogramme und 39 Prozent eine Firewall.

Neue Hotline: Projektleiter Wolfgang Schinagl, Kammerpräsident Josef Herk & UBIT-Obmann Dominic Neumann
WKO-Präsident Josef Herk

Fast jedes vierte steirische Unternehmen war bereits einmal Opfer einer Cyberattacke - dagegen müssen wir etwas tun.

Österreich vom 10.6.2017

Seite: 18

Ressort: Steiermark

KOSTENLOSE HOTLINE GEGEN CYBER CRIME

Die Hotline unterstützt etwa im Fall von Viren, Trojanern und digitaler Erpressung.

Graz. Um fast ein Drittel ist die Zahl der Anzeigen wegen Cyberattacken gestiegen. Die WKO reagiert nun darauf, indem sie eine kostenlose Hilfe-Hotline für Mitglieder anbietet, die Opfer eines solchen Angriffs geworden sind.

Kriminalität. 1.425 Fälle von Cyber-Kriminalität wurden im vergangenen Jahr zur Anzeige gebracht - gegenüber 2015 ein Anstieg von 31,1 Prozent. Die Folgen kosten der Wirtschaft laut Wirtschaftskammer 1,6 Milliarden Euro. Das betreffe nicht nur hochtechnologische Start-ups, "sondern auch den Hotelier, die Werkstatt oder den Händler von nebenan", erläutert WKO-Präsident Josef Herk.

Tiroler Tageszeitung vom 9.6.2017

Ressort: Online

STEIRISCHE WK RICHTET HOTLINE FÜR FIRMEN GEGEN CYBERANGRIFFE EIN

Graz/Wien (APA) - In der Steiermark ist laut einer Befragung der Wirtschaftskammer 22 Prozent von rund 500 befragten Unternehmern Opfer von Cyberangriffen geworden. Da damit in einem Drittel der Fälle auch Erpressungsversuche einhergingen, hat man in einem Pilotversuch mit anderen Bundesländern eine Helpline eingerichtet. Dies gab die WK am Freitag in einem Pressegespräch in Graz bekannt.

Besondere Wellen geschlagen hat in der Steiermark im Jänner der Fall eines Hotels auf der steirischen Seite des Ski- und Wandergebietes Turracher Höhe, dessen Datenverarbeitung bereits mehrmals von Cyberkriminellen angegriffen worden war. Damit einher sind auch Erpressungen gegangen.

Die von der steirischen Wirtschaftskammer erhobenen Zahlen bestätigen, dass Unternehmer zusehends Opfer von elektronischen Angriffen über das Internet werden: Bei einer Umfrage in allen Branchen und Regionen haben 22 Prozent von 462 teilnehmenden Firmen angegeben, dass sie bereits Schaden durch eine Cyberattacke hinnehmen mussten. Bei 56 Prozent von ihnen wurden Daten verändert oder für sie unzugänglich verschlüsselt. Bei 42 Prozent der angegriffenen Unternehmen wurden gar Daten vernichtet. Bei 30 Prozent der Fälle wurde Geld zur „Behebung“ des Schadens bzw. Freigabe der blockierten Daten bzw. Systeme verlangt.

„Diese Zahlen zeigen, wie notwendig Gegenmaßnahmen sind“, sagte WK Steiermark-Präsident Josef Herk am Freitag in der Pressekonferenz. Nachgefragt wurde auch, wie sich die Firmen schützen. 75 Prozent gaben an, regelmäßige Back-ups zu erstellen. 57 Prozent nutzen kostenpflichtige Virenschutzprogramme, 39 Prozent eine kostenpflichtige Firewall. Im Schadensfall wollen 49 Prozent professionelle Hilfe beiziehen. „Als Wirtschaftskammer wollen wir unsere Mitglieder hier bestmöglich schützen bzw. sie im Schadensfall mit unserer neuen Hotline unterstützen“, so Herk.

Die Hotline für steirische WK-Mitglieder zur kostenlosen Notfallhilfe steht ab sofort rund um die Uhr unter 0800 888 133 zur Verfügung. Getragen wird das Vorhaben von den WK Steiermark, OÖ, Kärnten, Burgenland, Tirol und Vorarlberg. Es handle es sich um das erste neue Service im Rahmen der WKO-4.0-Reform, das ausgehend von der Steiermark in seiner Pilotphase in sechs Bundesländern eingeführt wird.

Die Cyber-Security-Hotline unterstützt bei Sicherheitsvorfällen mit Bezug auf IKT-Infrastruktur (PC, Server, Handy etc.), z. B. bei Virenbefall, Verschlüsselungstrojanern oder digitaler Erpressung, zum Beispiel Zahlung mit Bitcoins - also bei allen Fällen, die unter dem Begriff Cyber-Kriminalität zusammengefasst werden, sagte Projektleiter Wolfgang Schinagl. Für Hilfe über die Akutmaßnahmen hinaus sorgt ein ebenfalls neu eingerichteter Bereitschaftsdienst von IT-Security-Experten (Montag bis Freitag von 8.00 bis 18.00 Uhr). „Insgesamt stehen hier 19 hoch spezialisierte IT-Unternehmen zur Verfügung, die allesamt Mitglied der UBIT-Experts Group IT-Security sind. Auch hier ist das vom Callcenter zugewiesene Erstgespräch kostenlos. Erst ein weiterer Einsatz muss dann vom Kunden an die Firma bezahlt werden“, erklärte UBIT-Obmann Dominic Neumann.

S E R V I C E: Nähere Informationen zur Hotline sind unter www.cys.at abrufbar.)

derstandard vom 9.6.2017

Ressort: Online

STEIRISCHE WK RICHTET HOTLINE FÜR FIRMEN GEGEN CYBERANGRIFFE EIN

Pilotversuch startet in der Steiermark - Mehr als jedes fünfte Unternehmen bereits Opfer von Angriffen aus dem Netz

In der Steiermark ist laut einer Befragung der Wirtschaftskammer 22 Prozent von rund 500 befragten Unternehmern Opfer von Cyberangriffen geworden. Da damit in einem Drittel der Fälle auch Erpressungsversuche einhergingen, hat man in einem Pilotversuch mit anderen Bundesländern eine Helpline eingerichtet. Dies gab die WK am Freitag in einem Pressegespräch in Graz bekannt.

Besondere Wellen geschlagen hat in der Steiermark im Jänner der Fall eines Hotels auf der steirischen Seite des Ski- und Wandergebietes Turracher Höhe, dessen Datenverarbeitung bereits mehrmals von Cyberkriminellen angegriffen worden war. Damit einher sind auch Erpressungen gegangen.

Unternehmen zusehends Opfer

Die von der steirischen Wirtschaftskammer erhobenen Zahlen bestätigen, dass Unternehmer zusehends Opfer von elektronischen Angriffen über das Internet werden: Bei einer Umfrage in allen Branchen und Regionen haben 22 Prozent von 462 teilnehmenden Firmen angegeben, dass sie bereits Schaden durch eine Cyberattacke hinnehmen mussten. Bei 56 Prozent von ihnen wurden Daten verändert oder für sie unzugänglich verschlüsselt. Bei 42 Prozent der angegriffenen Unternehmen wurden gar Daten vernichtet. Bei 30 Prozent der Fälle wurde Geld zur "Behebung" des Schadens bzw. Freigabe der blockierten Daten bzw. Systeme verlangt.

"Diese Zahlen zeigen, wie notwendig Gegenmaßnahmen sind", sagte WK Steiermark-Präsident Josef Herk am Freitag in der Pressekonferenz. Nachgefragt wurde auch, wie sich die Firmen schützen. 75 Prozent gaben an, regelmäßige Back-ups zu erstellen. 57 Prozent nutzen kostenpflichtige Virenschutzprogramme, 39 Prozent eine kostenpflichtige Firewall. Im Schadensfall wollen 49 Prozent professionelle Hilfe beziehen. "Als Wirtschaftskammer wollen wir unsere Mitglieder hier bestmöglich schützen bzw. sie im Schadensfall mit unserer neuen Hotline unterstützen", so Herk.

Kostenlose Notfallhilfe

Die Hotline für steirische WK-Mitglieder zur kostenlosen Notfallhilfe steht ab sofort rund um die Uhr unter 0800 888 133 zur Verfügung. Getragen wird das Vorhaben von den WK Steiermark, OÖ, Kärnten, Burgenland, Tirol und Vorarlberg. Es handle es sich um das erste neue Service im Rahmen der WKO-4.0-Reform, das ausgehend von der Steiermark in seiner Pilotphase in sechs Bundesländern eingeführt wird.

Die Cyber-Security-Hotline unterstützt bei Sicherheitsvorfällen mit Bezug auf IKT-Infrastruktur (PC, Server, Handy etc.), z. B. bei Virenbefall, Verschlüsselungstrojanern oder digitaler Erpressung, zum Beispiel Zahlung mit Bitcoins - also bei allen Fällen, die unter dem Begriff Cyber-Kriminalität zusammengefasst werden, sagte Projektleiter Wolfgang Schinagl. Für Hilfe über die Akutmaßnahmen hinaus sorgt ein ebenfalls neu eingerichteter Bereitschaftsdienst von IT-Security-Experten (Montag bis Freitag von 8.00 bis 18.00 Uhr). "Insgesamt stehen hier 19 hoch spezialisierte IT-Unternehmen zur Verfügung, die allesamt Mitglied der UBIT-Experts Group IT-Security sind. Auch hier ist das vom Callcenter zugewiesene Erstgespräch kostenlos. Erst ein weiterer Einsatz muss dann vom Kunden an die Firma bezahlt werden", erklärte UBIT-Obmann Dominic Neumann. (APA, 9.6.2017)

ORF vom 9.6.2017

Ressort: Radio Steiermark Journal (12:30 Uhr)

WK-STEIERMARK: CYBER-ANGRIFFE AUF UNTERNEHMEN HÄUFEN SICH

Josef Herk/Exekutive Polizei/Interessensvertretungen Wirtschaftskammer Steiermark

Sedlnitzky Fanny (ORF) Viermal ist ein Hotelier auf der Turracher Höhe bereits Opfer von Cyber-Kriminalität geworden. Unbekannte Täter haben sich über das Internet in seine EDV-Anlage gehackt und die Zimmer versperrt. Der Steirer hat 1 000 Euro Lösegeld bezahlt, damit die Erpresser die Anlage wieder freigeben - wir haben auf Radio Steiermark über diesen Fall berichtet. Wie die Wirtschaftskammer herausgefunden hat, sind Hacker-Angriffe wie diese auf steirische Unternehmen keine Einzelfälle. Jedes vierte Unternehmen war bereits einmal betroffen, berichtet Robert Neukirchner.

Neukirchner Robert (ORF) Mehr als 1 400 Fälle von Internetkriminalität sind im Vorjahr allein in der Steiermark angezeigt worden, das ist ein Plus von 31 Prozent im Vergleich zu 2015. Der Schaden für die österreichische Wirtschaft durch Cyber-Crime ist bereits enorm, sagt Wirtschaftskammer-Präsident Josef Herk.

Herk Josef (Wirtschaftskammer Steiermark) Das sind zirka 1,6 Milliarden Euro, die jährlich als Schadensfaktor der österreichischen Wirtschaft durch Cyber-Kriminalität und auch natürlich Betriebsespionage zugefügt werden. Diese Cyber-Angriffe betreffen den gesamten Bereich der Wirtschaft.

Neukirchner Robert (ORF) Auch unter steirischen Unternehmen ist die Angst groß, Opfer von Cyber-Attacken zu werden. 500 haben an einer Blitzumfrage der Wirtschaftskammer teilgenommen. Fast alle beurteilen das Thema IT-Sicherheit als wichtig, beziehungsweise sehr wichtig, zwei Drittel sehen für sich konkrete Gefahren durch Internetkriminalität - allen voran durch Virenangriffe und den Ausfall von IT-Systemen. Und 22 Prozent haben bereits einen Schaden durch einen Hackerangriff erlitten.

Herk Josef (Wirtschaftskammer Steiermark) Fast jeder vierte Unternehmer, Unternehmerin in unsrem Land wurde davon schon betroffen und das ist schon eine massive Zahl mit einer ganz einer klaren Tendenz steigend.

Neukirchner Robert (ORF) Die Wirtschaftskammer Steiermark hat federführend für ganz Österreich eine neue Hotline entwickelt, an die sich Unternehmen im Zusammenhang mit Cyber-Crime wenden können. Projektleiter Wolfgang Schinagl:

Schinagl Wolfgang (Wirtschaftskammer Steiermark) Wir haben eine 24-Stunden-Hotline. Dort gibt es eine Erstinformation, eine Nothilfe. Die Hotline vermittelt dann eine von 27 IT-Security-Firmen.
Neukirchner Robert (ORF) Die kostenlose Hotline ist ab sofort erreichbar unter einer Nummer, die an den Polizei-Notruf erinnert: 0800 888 133.

Audiofile: [Link](#)

Der gegenständliche Text ist eine Abschrift eines audiovisuellen Beitrags. Aufgrund der medienspezifischen Charakteristik von Radio- und Fernsehbeiträgen kann es bei der Transkription zu formalen Abweichungen in der sprachlichen Abbildung zwischen dem Text und dem audiovisuellen Original kommen.
Die inhaltliche Verantwortung liegt bei der APA DeFacto Datenbank & Contentmanagement GmbH.

ORF vom 9.6.2017

Ressort: heute österreich (17:05 Uhr)

ZAHL DER CYBERCRIME-DELIKTE STEIGT - SERVICEHOTLINE DER WKO

Justiz Staatsanwaltschaft Graz/Interessensvertretungen WKO Wirtschaftskammer Österreich/Interessensvertretungen Wirtschaftskammer Steiermark

Ferdiny Martin (ORF) Das Spektrum reicht von Virenattacken bis zu Erpressungsfällen: Allein in der Steiermark ist fast jedes vierte Unternehmen bereits Opfer von Cybercrime geworden, also von Angriffen aus dem Internet. Die Anzeigen sind im Vorjahr um 30 Prozent gestiegen - auch kleine Unternehmen sind da mittlerweile betroffen. Die Wirtschaftskammer hat nun eine kostenlose Servicehotline eingerichtet, rund um die Uhr ist Ersthilfe geboten.

Enzinger Ulrike (ORF) Das Headquarter der Pachleitner Group in Graz: Beim österreichweiten Marktführer für optisches Brillenglas hat sich vor einem Jahr ein Angreifer in die Finanzbuchhaltung eingehackt.

Pachleitner Michael (Michael Pachleitner Group) Es wurde ein Trojaner implementiert und eine von uns durchgeführte Überweisung abgefangen, korrigiert, um fast den zwanzigfachen Betrag erhöht - also im Konkreten knapp 150 000 Euro - und diese wurden nach Polen umgeleitet.

Enzinger Ulrike (ORF) Das Geld befindet sich immer noch auf dem Konto in Polen, der Fall liegt bei der Staatsanwaltschaft. Kein Einzelfall, so die Wirtschaftskammer: Im Vorjahr gab es steiermarkweit rund 1 500 Anzeigen. Laut einer Umfrage waren bereits 22 Prozent der steirischen Unternehmen von Cybercrime betroffen.

Herk Josef (Wirtschaftskammer Steiermark) Österreichweit rechnen wir aktuell mit einem Schaden von circa 1,6 Milliarden Euro, der jährlich der österreichischen Wirtschaft zugefügt wird. Und erstmalig sagen die Experten, hat diese Cyberkriminalität im Umfang den Drogenhandel abgelöst.

Enzinger Ulrike (ORF) Die Wirtschaftskammer bietet ab sofort in sechs österreichischen Bundesländern eine Cyber-Security-Hotline an, die rund um die Uhr von Experten besetzt ist, die betroffenen Unternehmen zunächst eine erste Hilfestellung geben.

Schinagl Wolfgang (Wirtschaftskammer Steiermark) Es werden so Fragen wie zum Beispiel, "haben Sie den Computer schon abgeschaltet?", "sind die Server infiziert?", "kann man den Server kontrolliert herunterfahren?". Das dauert ungefähr fünf, sechs Minuten. Es wird sofort das nächstgelegene Unternehmen kontaktiert, das hilft, versucht, den Fall zu lösen.

Enzinger Ulrike (ORF) Die Angriffe können jedes Unternehmen treffen und sind schwer verhinderbar. Experten empfehlen, die IT-Sicherheit zu erhöhen und Mitarbeiter zu sensibilisieren, wachsam zu sein.

Ferdiny Martin (ORF) Ja und diese Servicehotline wird ab sofort in der Steiermark, im Burgenland, in Kärnten, in Oberösterreich, in Vorarlberg und auch in Tirol angeboten.

Videofile: [Link](#)

Der gegenständliche Text ist eine Abschrift eines audiovisuellen Beitrags. Aufgrund der medienspezifischen Charakteristik von Radio- und Fernsehbeiträgen kann es bei der Transkription zu formalen Abweichungen in der sprachlichen Abbildung zwischen dem Text und dem audiovisuellen Original kommen.

Die inhaltliche Verantwortung liegt bei der APA DeFacto Datenbank & Contentmanagement GmbH.

ORF vom 9.6.2017

Ressort: Radio Steiermark Journal (17:30 Uhr)

WK: KOSTENLOSE HOTLINE BEI CYBER-KRIMINALITÄT

Josef Herk/Interessensvertretungen Wirtschaftskammer Steiermark

Sedlitzky Fanny (ORF) Jedes vierte steirische Unternehmen ist bereits Opfer von Cyber-Kriminalität geworden, das geht aus einer Umfrage der Wirtschaftskammer hervor. Sie hat daher eine Hotline für Internet-Sicherheit ins Leben gerufen, die ab sofort Unternehmen mit Rat und Tat zur Seite steht. Informationen von Robert Neukirchner.

Neukirchner Robert (ORF) Cyber-Crime ist in den letzten Jahren zu einem der größten Probleme weltweit geworden, sagt Dominic Neumann von Fachgruppe Informationstechnologie in der Wirtschaftskammer.

Neumann Dominic (WK Steiermark) Mittlerweile ist der jährliche Umsatz, der durch Cyber-Crime erwirtschaftet wird, deutlich höher als der weltweite Umsatz durch Drogenhandel. Das muss man sich auf der Zunge zergehen lassen. Cyber-Crime rechnet sich.

Neukirchner Robert (ORF) Keine Branche, kein Unternehmen - egal ob Großbetrieb oder EPU, kann sich vor Hackern sicher fühlen.

Neumann Dominic (WK Steiermark) Die schicken einfach entsprechende Trojaner, Ransomware aus, und wer erwischt wird, wird erwischt.

Neukirchner Robert (ORF) Auch für die österreichische Wirtschaft ist der Schaden durch Cyber-Crime bereits enorm, sagt Wirtschaftskammer-Präsident Josef Herk.

Herk Josef (Wirtschaftskammer Steiermark) Das sind circa 1,6 Milliarden Euro, die jährlich so quasi als Schadensfaktor der österreichischen Wirtschaft durch Cyber-Kriminalität und auch natürlich Betriebsspionage zugefügt werden. Ein Riesenproblem.

Neukirchner Robert (ORF) In der Steiermark sind im Vorjahr mehr als 1 400 Cyber-Crime-Fälle angezeigt worden - das ist ein Plus von 31 Prozent im Vergleich zu 2015. In einer Umfrage der Wirtschaftskammer hat jedes vierte Unternehmen angegeben, bereits Opfer von Internetkriminalität geworden zu sein.

Herk Josef (Wirtschaftskammer Steiermark) Das ist schon eine massive Zahl, mit einer ganz einer klaren Tendenz steigend.

Neukirchner Robert (ORF) Und daher hat die Wirtschaftskammer Steiermark federführend für ganz Österreich eine neue Hotline für Cyber-Security entwickelt - eine Anlaufstelle für Erstberatung und Notfälle. Die kostenlose Hotline ist ab sofort erreichbar - unter der Nummer 0800 888 133.

Audiofile: [Link](#)

Der gegenständliche Text ist eine Abschrift eines audiovisuellen Beitrags. Aufgrund der medien-spezifischen Charakteristik von Radio- und Fernsehbeiträgen kann es bei der Transkription zu formalen Abweichungen in der sprachlichen Abbildung zwischen dem Text und dem audiovisuellen Original kommen.

Die inhaltliche Verantwortung liegt bei der APA DeFacto Datenbank & Contentmanagement GmbH.

ORF vom 9.6.2017

Ressort: Steiermark heute (19:00 Uhr)

WK FÜHRT KOSTENLOSE HOTLINE BEI CYBER-KRIMINALITÄT EIN

Justiz Staatsanwaltschaft/Interessensvertretungen Wirtschaftskammer Steiermark

Rudolf Petra (ORF) Waren es früher Ladeneinbrüche, so häuft sich jetzt die Zahl der sogenannten Cyber-Attacken. Das sind zum Beispiel Virenangriffe oder Erpressungsfälle im Internet. Fast jedes vierte steirische Unternehmen war schon einmal Opfer von Cyber-Kriminalität. Die Wirtschaftskammer hat jetzt eine Hotline für Notfälle eingerichtet.

Enzinger Ulrike (ORF) Das Headquarter der Pachleitner-Group in Graz. Beim österreichweiten Marktführer für optisches Brillenglas hat sich vor einem Jahr ein Angreifer in die Finanzbuchhaltung eingehackt.

Pachleitner Michael (Michael Pachleitner Group) Es wurde ein Trojaner implementiert und eine von uns durchgeführte Überweisung abgefangen, korrigiert und fast den zwanzigfachen Betrag erhöht. Also im Konkreten knapp 150 000 Euro und diese wurden nach Polen umgeleitet.

Enzinger Ulrike (ORF) Das Geld befindet sich immer noch auf dem Konto in Polen, der Fall liegt bei der Staatsanwaltschaft. Kein Einzelfall, so die Wirtschaftskammer. Im Vorjahr gab es steiermarkweit rund 1500 Anzeigen. Laut einer Umfrage waren bereits 22 Prozent der steirischen Unternehmen von Cyber-Crime betroffen.

Herk Josef (Wirtschaftskammer Steiermark) Österreichweit rechnen wir aktuell mit einem Schaden von circa 1,6 Milliarden Euro der jährlich der österreichischen Wirtschaft zugefügt wird. Und erstmalig sagen die Experten, hat diese Cyber-Kriminalität im Umfang den Drogenhandel abgelöst.

Enzinger Ulrike (ORF) Die Wirtschaftskammer bietet ab sofort in sechs österreichischen Bundesländern eine Cyber Security Hotline an die rund um die Uhr von Experten besetzt ist, die betroffenen Unternehmen zunächst eine erste Hilfestellung geben.

Schinagl Wolfgang (Wirtschaftskammer Steiermark) Es werden so Fragen wie zum Beispiel, haben Sie den Computer schon abgeschaltet, sind die Server infiziert, kann man den Server kontrolliert herunterfahren. Das dauert ungefähr fünf, sechs Minuten. Es wird sofort das nächstgelegene Unternehmen kontaktiert, das hilft, versucht den Fall zu lösen.

Enzinger Ulrike (ORF) Die Angriffe können jedes Unternehmen treffen und sind schwer verhinderbar. Experten empfehlen die IT-Sicherheit zu erhöhen und Mitarbeiter zu sensibilisieren, wachsam zu sein.

Videofile: [Link](#)

Der gegenständliche Text ist eine Abschrift eines audiovisuellen Beitrags. Aufgrund der medienspezifischen Charakteristik von Radio- und Fernsehbeiträgen kann es bei der Transkription zu formalen Abweichungen in der sprachlichen Abbildung zwischen dem Text und dem audiovisuellen Original kommen.

Die inhaltliche Verantwortung liegt bei der APA DeFacto Datenbank & Contentmanagement GmbH.

ORF vom 9.6.2017

Ressort: Steiermark Online

KOSTENLOSE HOTLINE BEI CYBER-KRIMINALITÄT

Hacker greifen über das Internet immer öfter steirische Unternehmen an, das hat die Wirtschaftskammer am Freitag aufgezeigt. Ab sofort können sich betroffene Unternehmen an eine neue Hotline für Cyber-Crime wenden.

Viermal ist ein Hotelier auf der Turracher Höhe bereits Opfer von Cyber-Kriminalität geworden. Unbekannte Täter haben sich über das Internet in seine EDV-Anlage gehackt und die Zimmer des Hotels versperrt. Der Steirer hat tausende Euro Lösegeld bezahlt, damit die Erpresser die Anlage wieder freigeben - mehr dazu in [Immer mehr Internet-Erpressung](#) (23.1.2017). Wie die Wirtschaftskammer am Freitag bekanntgab, steigt die Zahl der Cyber-Angriffe auch in der Steiermark stetig an. Im Vorjahr sind mehr als 1.400 Fälle angezeigt worden, das ist ein Plus von 31 Prozent gegenüber 2015, sagt WK-Präsident Josef Herk: „Es sind etwa 1,6 Milliarden Euro, die der österreichischen Wirtschaft jährlich durch Cyber-Kriminalität und Betriebsspionage abhanden kommen. Diese Angriffe betreffen alle Bereiche der Wirtschaft.“ Auch unter steirischen Unternehmen ist die Angst groß, Opfer von Cyber-Attacken zu werden. 500 haben an einer Blitzumfrage der Wirtschaftskammer teilgenommen - fast alle beurteilen das Thema IT-Sicherheit als wichtig oder sehr wichtig - zwei Drittel sehen für sich konkrete Gefahren durch Internetkriminalität, allen voran durch Virenangriffe und den Ausfall von IT-Systemen. Und 22 Prozent haben bereits einen Schaden durch einen Hacker-Angriff erlitten. „Fast jeder vierte Unternehmer in unserem Land hat damit schon Erfahrungen gemacht. Das ist eine massive Zahl mit einer klar steigenden Tendenz“, so Herk. Die Wirtschaftskammer Steiermark hat federführend für ganz Österreich eine neue Telefon-Hotline entwickelt, an die sich Unternehmen wenden können. "Wir haben eine 24-Stunden-Hotline, dort gibt es eine Erstinformation. Das ist also eine Nothilfe. Die Hotline vermittelt dann eine von 27 Security-Firmen“, erklärt Projektleiter Wolfgang Schinagl. Die kostenlose Hotline ist ab sofort erreichbar.

Woche Graz vom 14.6.2017

Seite: 44

Ressort: Wirtschaft & Karriere Woche Graz Ost

ERSTE HILFE: CYBER-CRIME-HOTLINE

Jedes vierte steirische Unternehmen kommt zu Schaden, Offensive der WK.

Jährlich wird durch Cyber-Kriminalität mehr Umsatz gemacht als durch den weltweiten Drogenhandel. 0800 888 133 - diese WKO-Hotline-Nummer soll daher demnächst Abhilfe verschaffen, wenn Unternehmen, die bei der WKO Steiermark Mitglied sind, eine Cyberattacke droht.

Steigende Zahl an Cyberattacken

Um fast ein Drittel ist die Zahl der Anzeigen gegen Cyberkriminalität allein im letzten Jahr gestiegen. "Wir wollen im Zuge der Reform ‚WKO 4.0‘ nicht nur die Beiträge senken, wir wollen auch zusätzliches Service anbieten, wie die neue Cyber-Security-Hotline", sagt WKO-Steiermark-Präsident Josef Herk. 1.425 Cybercrime-Fälle wurden letztes Jahr in der Steiermark angezeigt, ein Zuwachs von 31,1 Prozent zum Vorjahr.

Die Schäden aus Cyberkriminalität und Betriebsespionage kosten jährlich 1,6 Milliarden Euro. In einer Blitzumfrage befragte die WKO 462 steirische Unternehmen. 65 Prozent gaben an, dass Internetkriminalität eine Gefahr darstellt, 22 Prozent kamen schon einmal dadurch zu Schaden.

Service rund um die Uhr

Die 24-Stunden-Hotline befindet sich bis Ende Juni in einer Testphase. "Es soll ein Erste-Hilfe-Notfallsystem sein. Wenn jemand Gefahr läuft, Ziel einer Cyberattacke zu sein, vermittelt die Hotline das Unternehmen weiter an eine von 27 IT-Security-Firmen", so WKO-Projektleiter Wolfgang Schinagl. "Das zugewiesene Erstgespräch ist kostenlos."

GENERATION Y

Kleine Zeitung vom 21.9.2017

Seite: 30

Ressort: Wirtschaft Steiermark

SCHÖNE NEUE ARBEITSWELT DER GENERATION Y

Viel Freizeit, gute Bezahlung, Weiterbildung, flexible Arbeitszeiten: Junge, gut ausgebildete Leute können das fordern, da die Betriebe sie brauchen. Erstmals gibt es eine Umfrage in der steirischen Industrie zum Thema.

Von Hannes Gaisch-Faustmann

Sehr spät sei es gewesen, dass man sich überhaupt mit dem Thema beschäftigte, „aber jetzt gehen wir in die Vollen“, sagt Angelika Kresch, Remus-Gründerin und Obfrau der Sparte Industrie in der Wirtschaftskammer. Die Rede ist vom Wertewandel der Generation Y, also der nach 1980 bis Mitte der 90er Geborenen. Zum ersten Mal liefert das Institut für Standort- und Wirtschaftsentwicklung dazu konkrete Daten aus einer Umfrage unter 119 Industriebetrieben.

Kresch: „Schon die hohe Beteiligung zeigt, wie brisant dieses Thema ist.“ Und: „Das Ergebnis ist für mich persönlich nicht überraschend.“

Die Jungen sind bestens ausgebildet, das gilt sowohl im Vergleich zur Vorgängergeneration als auch im internationalen Kontext. Durch den demografischen Wandel ist die Generation bei Arbeitgebern begehrt, entsprechend selbstbewusst das Auftreten. „Beim Berufseinstieg befindet sich die Generation Y in der Bedürfnispyramide viel weiter oben als etwa meine Generation“, sagt Kresch.

Darum geht es den Jungen der Einschätzung ihrer Arbeitgeber nach: Freizeit ist für 100 Prozent wichtig, für 80 Prozent sogar sehr. Flexible Arbeitszeit (96 Prozent), Bezahlung (95), Teamwork (91), Weiterbildung (89), Ausstattung des Arbeitsplatzes (87), standortunabhängiges Arbeiten (83) und Eigenverantwortung (82). Karriere? Für 24 Prozent sehr wichtig, für 52 Prozent wichtig - gesamt 76.

Loyalität gegenüber dem Arbeitgeber scheint hingegen kein sehr moderner Wert zu sein. Sie ist für 60 Prozent weniger oder gar nicht wichtig. „Wir leben in einer Welt der Vielfalt und der Auswahl“, erklärt Markus Tomaschitz, AVL-Personalchef. Sechs verschiedene Berufsstationen bis zum Alter von 30 seien keine Seltenheit. Im Wettlauf um gut ausgebildete Fachkräfte „müssen wir in junge Leute investieren und hoffen, dass sie bleiben oder eines Tages zurückkehren“. 51 Prozent der befragten Betriebe haben auf den Wertewandel reagiert und gehen auf die Wünsche ein, soweit dies möglich ist. 69 Prozent planen Maßnahmen in den nächsten drei Jahren. Doch stünden oft die Gesetze im Weg, kritisieren Tomaschitz und Kresch einmütig die festgefahrenen Fronten bei der Arbeitszeitflexibilisierung.

Der Wandel der Arbeitswelt ist nicht allein von der Digitalisierung getrieben. „2025 kommen 75 Prozent der Beschäftigten aus der Generation Y“, so Kresch. Es gelte, auch die rechtlichen Rahmenbedingungen an diese Herausforderung anzupassen. Gegen Fachkräftemangel müssten mehr junge Leute, vor allem Frauen, für die MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik) begeistert werden, so Tomaschitz.

ORF vom 22.9.2017

Ressort: Radio Steiermark Journal

„GENERATION Y“ STELLT WIRTSCHAFT VOR NEUE HERAUSFORDERUNGEN

Industrie AVL List/Interessensvertretungen Wirtschaftskammer Steiermark

Sedlnitzky Fanny (ORF) Die Gesellschaft befindet sich im Wandel und damit auch die Arbeitswelt. Die sogenannte Generation Y, das sind jene die zwischen 1980 und dem Jahr 2000 geboren stellt Wirtschaft und Industrie vor neue Herausforderungen, denn diese Generation hat andere Bedürfnisse, andere Erwartungen und andere Zugänge. Die Wirtschaftskammer hat eine Umfrage unter 119 steirischen Industriebetrieben gestartet, wie sie ihre jungen Mitarbeiter sehen. Das Ergebnis: Die junge Generation unterscheidet sich zum Teil massiv von den älteren Mitarbeitern. Details hat Michael Pendl.

Pendl Michael (ORF) Bis 2025 werden drei Viertel aller Beschäftigten aus der jungen Generation Y kommen. Die Obfrau der Sparte Industrie in der Wirtschaftskammer Steiermark, Angelika Kresch, räumt ein, dass sich

die Industrie schon länger mit dieser Generation auseinandersetzen hätte müssen, wenngleich jeder zweite befragte steirische Industriebetrieb angibt, zumindest erste Maßnahmen zu setzen, um für junge Mitarbeiter attraktiv zu sein:

Kresch Angelika (Wirtschaftskammer Steiermark) Wie zum Beispiel entsprechende Mitgliedschaften in Sportvereinen, im Gesundheitsvorsorgesystem, im Pensionssystem und ähnliches.

Pendl Michael (ORF) Doch es müsse noch viel geschehen, so Kresch weiter, denn die Umfrage zeige, dass 96 Prozent der jungen Mitarbeiter flexible Arbeitszeiten wollen - und hier erweise sich der Gesetzgeber noch immer als Hemmschuh. Weitere Details der Umfrage: für 100 Prozent, also für alle, ist das Thema Freizeit sehr wichtig oder wichtig, für 95 Prozent die Bezahlung, dahinter folgen standortunabhängiges Arbeiten und Ausstattung des Arbeitsplatzes. Mit der Loyalität gegenüber dem Arbeitgeber sieht es da schon anders aus - die ist nur für acht Prozent der Generation Y sehr wichtig. Markus Tomaschitz von AVL schätzt die neue Generation äußerst selbstbewusst ein, und sie sei auch die am besten ausgebildete. Für die Betriebe sieht er die Bindung der Mitarbeiter an das Unternehmen als eine zentrale Rolle:

Tomaschitz Markus (AVL List) Mitarbeiter kommen wegen der Firma, und wenn sie gehen, gehen sie wegen des direkten Vorgesetzten. Also wir müssen auch in Führungskräfteentwicklung investieren, damit die Führungskräfte verstehen, was ist von ihrem Verhalten erwartet und dass sehr viel von dem Verhalten der Führungskräfte abhängt, ob Leute bleiben oder gehen.

Pendl Michael (ORF) Die Bereitschaft zum Wechseln ist bei der Generation Y übrigens sehr groß: Statistisch gesehen hat jemand aus dieser Generation bis zum 30. Lebensjahr bereits sechs Arbeitgeber gehabt.

Audiofile: [Link](#)

Der gegenständliche Text ist eine Abschrift eines audiovisuellen Beitrags. Aufgrund der medienspezifischen Charakteristik von Radio- und Fernsehbeiträgen kann es bei der Transkription zu formalen Abweichungen in der sprachlichen Abbildung zwischen dem Text und dem audiovisuellen Original kommen.

Die inhaltliche Verantwortung liegt bei der APA DeFacto Datenbank & Contentmanagement GmbH.

Über die Autorin



Mag. Simone Harder, geb. 29.06.1986, studierte Volkswirtschaftslehre an der Karl-Franzens-Universität Graz (Abschluss Frühjahr 2009). Nachdem sie zwischen 2008 und 2009 als Projektmitarbeiterin bzw. freie Dienstnehmerin in der Joanneum Research Forschungsgesellschaft mbH (POLICIES - Zentrum für Wirtschafts- und Innovationsforschung) tätig war, trat sie im Juli 2009 in den Dienst der WKÖ Steiermark (Institut für Wirtschafts- und Standortentwicklung).

Als volkswirtschaftliche Referentin beinhalten ihre Aufgabengebiete die Erstellung volkswirtschaftlicher Analysen und Studien mit den Schwerpunkten Kooperation Wissenschaft und Wirtschaft sowie Bildungs- und Berufsorientierung. Zudem ist sie für empirische Erhebungen zu wirtschaftspolitischen Themen zuständig.



Ein Produkt des IWS.
Institut für Wirtschafts- und Standortentwicklung
der Wirtschaftskammer Steiermark
Körblergasse 111-113, 8010 Graz
Telefon +43 (0) 316/601-796 DW
e-mail: iws@wkstmk.at
<http://wko.at/stmk/iws>

27. März 2018